

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

160 (14.7.1952)

Druck u. Verlag: Badische Druck- u. Verlagsanstalt, Karlsruhe, Lammstr. 1b-6. Tel. 405-21.22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.32.33.34.35.36.37.38.39.40.41.42.43.44.45.46.47.48.49.50.51.52.53.54.55.56.57.58.59.60.61.62.63.64.65.66.67.68.69.70.71.72.73.74.75.76.77.78.79.80.81.82.83.84.85.86.87.88.89.90.91.92.93.94.95.96.97.98.99.100.



BADISCHE



Karlsruhe, Montag, 14. Juli 1952

NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Heute Sport

Eingliederung der Sowjetzone in den Ostblock

Grotewohl: Heute wurde das von Stalin geführte „Friedenslager“ um ein Land stärker

Berlin (AP). Die zweite Parteikonferenz der SED hat am Samstag die Aufstellung „bewaffneter nationaler Streitkräfte“ auf Land, zur See und in der Luft beschlossen und die Sowjetzonenregierung aufgefordert, alle dazu erforderlichen Maßnahmen einzuleiten. Die Konferenz erhob ferner die von Generalsekretär Walter Ulbricht angeforderten Maßnahmen zur Umwandlung der Sowjetzone in eine „Volksdemokratie“ zum Parteibeschluß.

Mit diesen „historischen Beschlüssen“ hat die SED-Parteikonferenz, noch bevor in Bonn endgültig über die Verträge von Bonn und Paris entschieden werden ist, die vollständige Eingliederung der Sowjetzonenrepublik in den Ostblock vollzogen. Ministerpräsident Otto Grotewohl brachte dies eindeutig in seiner Schlussansprache zum Ausdruck. Er erklärte, „heute“ sei das von der Sowjetunion unter Generalissimo Stalin geführte „Friedenslager“ um ein Land, nämlich die Sowjetzone, stärker geworden, während der „kapitalistische Block“ ein Land verloren habe.

Die außerordentlich weittragenden Beschlüsse der Parteikonferenz sehen die politische und wirtschaftliche Integration der Sowjetzone mit dem „System der sozialistischen Staaten“ des Ostblocks vor. Sie bringen als innenpolitische Maßnahme eine grundlegende Verwaltungsreform mit der Auflösung der fünf Länderparlamente und -parlamente und ihrer Ersetzung durch 15 Bezirksparlamente und Bezirksräte sowie eine Reorganisation der Stadt- und Landkreise mit sich. In Angriff genommen wird ferner eine umfassende Rechtsreform, die die Ablösung der bisher noch gültigen „verfallenen“ deutschen Rechtsnormen durch „sozialistisches Recht“ bezweckt.

Auf wirtschaftlichem Gebiet sehen die SED-Beschlüsse vor, die „Mehring des sozialistischen Eigentums“ durch neue Verstaatlichungen, von denen „kleine Privatunternehmer“

nicht betroffen werden sollen, die Bildung und Förderung von „bürgerlichen Produktionsgenossenschaften“ mit gemeinsamer Bodenbewirtschaftung, eine verstärkte „Erhöhung der Arbeitsproduktivität“ und ein „Regime der strengsten Sparsamkeit“ sowohl im Verwaltungsapparat als auch in der „volkseigenen“ Wirtschaft. Die beiden letzten Forderungen werden ausdrücklich mit dem Hinweis auf die zur Aufstellung einer „Volksarmee“ erforderlichen finanziellen und materiellen Aufwendungen verbunden.

Der von Ulbricht verkündete „planmäßige Aufbau des Sozialismus“ geht Hand in Hand mit einer weiteren Verschärfung des politischen Terrors gegen die Sowjetzonenbewegung. Ministerpräsident Otto Grotewohl nannte es „das Hinterland der künftigen Armee, vom Feinde säubern“. Die Überwachung durch den Staatssicherheitsdienst des Ministers Wilhelm Zaisser soll verschärft, die gegenseitige Bespitzelung unter der Bevölkerung als „Teil der Frieden“ verläßt und der „demokratischen Gesetzmäßigkeit“ mit „eiserner Entschlossenheit Geltung verschafft“ werden. In diesem Sinne ermahnte Ulbricht die sowjetzonalen Richter, nicht „neutral“ zu sein, sondern sich darüber klar zu werden, daß sie die „Feinde des Volkes zu bestrafen“ hätten.

Ein entscheidender Kampf wird den „bürgerlichen Ideologien“ angesagt. Der Beschluß der Parteikonferenz betont mit Nachdruck,

„daß die Verschärfung des Klassenkampfes unvermeidlich ist und die Werktätigen den Widerstand der feindlichen Kräfte brechen müssen“. Eindeutig verkündet die SED, daß „die Arbeiterklasse und alle fortschrittlichen Kräfte“ von ihr geführt werden, und daß sie dabei „die Hauptkraft“ in dem sogenannten demokratischen Block sei. Dem sogenannten demokratischen Block gehören die bürgerlichen Parteien an. Ministerpräsident Grotewohl versicherte allerdings, daß man auch in Zukunft „schichtverträglich“ nicht auf die Mitarbeit unserer fortschrittlichen Freunde in den Blockparteien verzichten“ wolle.

Allen beschlossenen Maßnahmen ist das eine gemeinsame: Sie werden — ob in Politik, Wirtschaft oder Kultur — nach den Erfahrungen der großen sozialistischen Sowjetunion und der rühmreichen Partei der Bolschewiki durchgeführt werden.

Befreiung aus ostzonalem Gefängnis
Bonn (AP). Der Direktor des Mende-Konzerns, Karl Mende, und der Direktor der Firma Titel & Kreuger A.G., Arthur Bergel, wurden am Donnerstag aus der sowjetzonalen Strafvollzugsanstalt Zwickau (Sachsen) durch Mitarbeiter des Untersuchungsausschusses freilassend freigesetzt. Die ehemaligen Häftlinge sind bereits in Westberlin eingetroffen.

Mende und Bergel, deren Befreiung durch gefälschte Entlassungsscheine gelang, waren wegen „monopolkapitalistischer Verbindungen und Wirtschaftsverbrechen“ zu sieben bzw. vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Frau Linse bei Heuss
Bonn (AP/dpa). Der Bundespräsident empfing am Samstag die Frau des am Dienstag aus Westberlin verschleppten Dr. Walter Linse und versicherte ihr, daß die Bundesrepublik alles nur Mögliche tun werde, um auf die bittige Freilassung Dr. Linses hinzuwirken.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion stellt an die Bundesregierung eine Große parlamentarische Anfrage, was sie zu tun gedenke, um die alibiartige Freilassung des entführten Dr. Linse zu erwirken und in Zukunft den Menschenraub aus Westberlin und der Bundesrepublik und den ostzonalen Staatssicherheitsdienst zu verhindern.

Das von Margarete Buber-Neumann geleitete „Befreiungskomitee“ für die Opfer totalitärer Willkür“ hat in Telegrammen an Bundespräsident Heuss, Bundeskanzler Adenauer und den Berliner Bürgermeister Reuter die sofortige Verhaftung aller im Bundesgebiet lebenden SED- und KP-Funktionäre bis zur Freilassung Dr. Linses gefordert.

Adenauer verkündet Berlinhilfe
Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer wird am kommenden Mittwoch in Berlin das neue Hilfeprogramm der Bundesregierung für die drei Westsektoren verkünden, das insbesondere Maßnahmen zur raschen Überwindung der großen Arbeitslosigkeit in Berlin enthält. Die Westsektoren zählen zur Zeit mehr als 300 000 Arbeitslose.

Abkommen über Auswanderung
Bonn (AP/dpa). Bundesinnenminister Lehr und Staatssekretär Hallstein unterzeichneten am Samstag ein Abkommen über den Beitritt der Bundesrepublik zum zwischenstaatlichen Komitee für Auswanderung aus Europa. Für dieses Komitee unterzeichnete der Vorsitzende Gibson, der anschließend von Bundespräsident Heuss empfangen wurde.

Das Abkommen bestimmt, daß die Bundesregierung für jeden Auswanderer, der von dem Komitee unterstützt wird, einen Beitrag von 80 Dollars (252 DM) — rund 30 Prozent der realen Transportkosten — zur Verfügung stellt. In diesem Jahr sollen rund 100 000 Menschen von Europa nach Übersee umgesiedelt werden, zu denen 15 000 „unterstützte“ Deutsche und 5000 heimellose Ausländer gehören.

Sowjetischer Diplomat ausgewiesen
London (AP). Großbritannien hat am Sonntag den sowjetischen Diplomaten Pawel Kusnezow von der Londoner sowjetischen Botschaft des Landes verwiesen. Kusnezow, der im Spionagefall Marshall als Empfänger von Geheimmaterial genannt worden ist, muß Großbritannien innerhalb einer Woche verlassen.

Truman fordert Revision der Handels-schranken
Washington (AP). Präsident Truman hat den amerikanischen Beratungsausschuß für gemeinsame Sicherheit am Montag beauftragt, das gesamte amerikanische Zollwesen, das Importquoten-System und sonstige Einbehaltensmaßnahmen einer sorgfältigen Überprüfung zu unterziehen.

Heidelberg wählte Neinhaus
Heidelberg (dwp). Die Bevölkerung Heidelbergs wählte am Sonntag ihren Oberbürgermeister. Die Wahl war durch den Tod von Oberbürgermeister Dr. Hugo Swart, der am 4. April 1952 verstorben ist, notwendig geworden.

Für den Präsidenten der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg, Dr. Carl Neinhaus (CDU), stimmten 26 184 Wähler, gleich 99,93 Prozent, der DVP-Kandidat Josef Harnisch erhielt 14 131, Bürgermeister Josef Arnann (SPD) 10 263 Stimmen. Der Ausgang der Wahl wird als Überraschung bezeichnet, da Dr. Neinhaus gleich im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erringen konnte.

Paris ist ein einziger Riesenfestplatz

Alles tanzt auf den Straßen — Eine „ganz besondere“ Parade

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten E. G. Paulus

Paris. Für insgesamt drei Tage und drei Nächte hat Paris bei prächtigen Sommerfesten das Aussehen eines Riesenfestplatzes angenommen. Die Fassaden der bei Nacht mit Scheinwerfern angestrahlten öffentlichen Gebäude sind mit Fahnenbüschen bedeckt. Endlose Ketten von Girlanden und Lampen in allen Farben zieren die Straßen, an deren Kreuzungen die mit purpurroten Stoffen ausgeschlagenen Podien der Musikkapellen aufgestellt sind, welche letztere die Nacht hindurch Bubbas und Sambas spielen, in dessen die Volkstänze auf den Straßen vor den Kaffeehäusern tanzen. Zehntausende von Ausländern sind mit Kraftwagen und Autobussen zum größten Teil aus England und Skandinavien gekommen, um das französische Nationalfest in der Hauptstadt mitzuerleben.

Die Regierung legt offenbar Wert darauf, an diesem 14. Juli, dem Geburtsjahr der Europäischen Union, deren Gedanke in der französischen Nationalversammlung so heiß umstritten ist, die militärische Kraft der Republik, Vincent Auriol, hat deshalb schon angekündigt, die am Montag stattfindende, zwei Stunden dauernde Troopparade auf den Champs Elysees werde diesmal etwas ganz besonderes sein, nicht nur weil sie von einem Ausmaß sein werde, wie noch niemals nach dem Kriege, sondern weil außer den 10 000 Mann aller Waffengattungen, die an dieser Parade teilnehmen, auch sehr bedeutendes neues Kriegsmaterial erstmalig der Öffentlichkeit vorgeführt werde.

Auf der Ehrentribüne befinden sich außer den Mitgliedern der Regierung, dem 60jährigen Präsidenten der Nationalversammlung, Edouard Herriot, und namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Frankreich auch das

gesamte Diplomatische Korps. Vor Beginn der Troopparade wird der Präsident der Republik Marschall Juin den Marschallstab überreichen. Einen zweiten Marschallstab stifteten die Marokkaner. Er wird durch den Nachfolger Julius in Marokko, den derzeitigen dortigen französischen Generalresidenten, General Guillaume, überreicht und ist doppelt so groß wie der Marschallstab, den die Marokkaner dem General Liautey seinerzeit zum Geschenk machten.

Europarat-Tagung in Paris
Die Stellvertreter der Minister des Europarats trafen vom 7. bis 11. Juli im Quai d'Orsay unter dem Vorsitz von Heits (Türkei) zusammen. Dabei wurden unter anderem folgende Fragen behandelt:

1. Eine Fühlungnahme mit der hohen Behörde der europäischen Gemeinschaft für Stahl und Kohle, sobald diese gebildet ist, um eine organische Verbindung zwischen dem Europarat und der Gemeinschaft herzustellen.
2. Eine Empfehlung für die europäische Agrarunion.
3. Ein rationelles Verbindungssystem mit der OEEC im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit.

Salomon Grumbach gestorben
Paris (dpa). Der bekannte französische Sozialistenführer und Spezialist seiner Partei für das deutsche Problem, Salomon Grumbach, ist am Sonntag nach einer Operation gestorben. Grumbach gehörte früher dem Vorstand der Sozialistischen Partei an und war vor einigen Jahren Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses der französischen Nationalversammlung und des Senats.



Das ist der „Großkönig von Babylon“, eine der originellen Gruppen aus dem großen Rosenhose in Baden-Baden.

Georg Meier fuhr die neue BMW zum Siege

Nachkriegsweltbestzeit der deutschen 4x100-m-Frauenstaffel

Der 5. deutsche Motorrad-Meisterschaftslauf auf dem Schottenring stand leider im Zeichen schwerer Stürze. Nachdem schon am Freitag der holländische Norton-Fahrer Leonard van Rijwijk tödlich verunglückt war, kam der Fahrer von BMW-Gespann Borgedick Theodor Tacke außerhalb der Rennbahn in hoher Geschwindigkeit zu Fall und starb an den schweren Verletzungen. Im Lauf der 100-cm-Klasse stürzte der englische Doppelweltmeister Geoffrey Duke am Englerstein so schwer, daß er mit schweren Beinverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Trotzdem gab es einen Norton-Sieg durch Annus (Südrhodensien) vor Zeller auf AJS und dem Karlsruher Schmitt auf Horex. In der 500-cm-Klasse war Georg Meier auf seiner neuen BMW nicht zu schlagen: Mit 127,9 km/Std. fuhr er neuen Rekord aller Klassen. In diesem Rennen gab es abermals einen schweren Sturz, als Karl Mansfeld und Friedel Schön

kolliidierten. Auch Mansfeld mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Neue Nachkriegsweltbestzeit lief die deutsche 4x100-m-Staffel der Frauen mit 48,8 Sek. bei den Abschlussspielen der deutschen Olympiateilnehmer in Kiel. Bei den Männern war Karl Storch den Hammer 38,24 m. Zaski gewann die 100 m vor dem Griechen Petrakis in 18,5 Sek.

Bei den deutschen Kanu-Slalom-Meisterschaften in Rastatt überraschte die Kampfkraft der Ostzonenkanusportler, die beachtliche Erfolge haben konnten. Sigrid Schneider (Friedrich Gera) holte sich überlegen den Titel einer Deutschen Meisterin vor Ernst Föhler (Kemp Leipzig) und Anni Reiffinger (Marburger Kanusport). Meier im Kajaker wurde Klaus Brunsch (München), im Faltsboot Erik Seidl (München).

Adenauer wurde Ehrenbürger von Baden-Baden

100 000 beim Rosenkorso und der Internationalen Rosenausstellung

Baden-Baden (Eig. Ber.). In einem feierlichen Akt wurde am Sonntag im Bürgeraal des Rathauses der aus Anlaß der Internationalen Rosenausstellung in Baden-Baden weilende Bundeskanzler Dr. Adenauer in Anwesenheit von Mitgliedern der früheren badischen Regierung an ihrer Spitze Altstaatspräsident Wohleb, mehrere Abgeordnete des Kreises sowie des Stadtrates die Würde eines Ehrenbürgers der Stadt Baden-Baden verliehen. Die Verleihung erfolgte, wie Oberbürgermeister Dr. Schlapper ausführte, in Würdigung der unvergänglichen Verdienste und Erfolge als Staatsmann, aber auch in Anerkennung des wohlwollenden Interesses, das Dr. Adenauer als Freund Baden-Badens der Entwicklung der Stadt entgegenbrachte.

In schlichten Worten dankte der Kanzler für die Ehrung einer Stadt, die er liebgewonnen habe als ein Juwel Deutschlands. Wenn man die Stadt nach dem Kriege erlebt habe, könne man das Gemeinwesen nur von ganzem Herzen beglückwünschen zu dem durch Fleiß und Mühe Erreichten. Er freute sich, einige Stunden der Erholung und Freude bei den Rosen zu finden. Allerdings, meinte er launig, werde er die Züchtungen kritisch betrachten. Glücklicherweise sei die Rose aber so wunderbar, daß sie selbst der wahnsinnigste Züchter nicht verderben könne.

Die Internationale Rosenausstellung mit ihren verschiedenen Veranstaltungen fand, begünstigt

durch ein herrliches Sommerwetter, eine außerordentliche Beachtung. Schon in den Nachmittagsstunden des Samstags besuchten viele Tausende die Internationale Rosenausstellung in der Gönneranlage mit ihren zahllosen Neuheiten der Rosenzüchtung und die Schrittrösschenlauf im Kurhaus, wo hunderte Rosen aller Sorten zu bewundern waren. Weil über 50 000 standen am Abend im Banne eines Rosenfestes in der Lichtentaler Allee und dem Kurpark, wo die Hanauer Trachtenkapelle, die historische Bürgerwehr von Waldkirch, eine Singgruppe aus Montreux, eine Waldhorngruppe aus Montbeillard und die Tanzgruppe aus Otighem mit Darbietungen erfreuten.

Zu dem Höhepunkt der Festtage, dem großen Rosenkorso, waren über 100 000 Zuschauer aus ganz Süddeutschland herbeigeeilt. Begeistert jubelten sie den 35 Gruppen zu, deren Patronat von den Firmen der heimischen Wirtschaft übernommen, deren künstlerische Gestaltung aber namhaften Künstlern übertragen worden war, so daß jede einzelne Gruppe ungeteilten Beifall finden konnte. Sänftig und erfindungsreich wurde das Thema „Rose“ in drei Variationen „Baden-Baden in Rosen, einst und heute“, „Die Welt in Rosen“ und „Automobile in Rosen“ abgewandelt. Mit der Durchführung des Festes hat Baden-Baden wieder einmal bewiesen, daß es wie keine andere Stadt im südwestdeutschen Raum berufen und fähig ist, großen Festen glückliche Gestalt zu geben.

Eisenhower aus der US-Armee ausgeschieden

Verwirrung im Lager der Demokratischen Partei

Chicago (AP). General Eisenhower ist auf Grund eines Gesuches am Samstag aus der amerikanischen Armee ausgeschieden. Er hatte das bereits bei seinem Rücktritt als Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Gemeinschaft angekündigt.

Im Lager der Demokraten, die am 21. Juli ihren Konvent in der gleichen Ausstellungshalle begannen, herrscht nach dem republikanischen Erdrosser für Eisenhower womöglich noch größere Verwirrung und Unklarheit als zuvor. Die beiden einzigen Männer, die über Eisenhower siegen könnten — Präsident Truman und der Gouverneur von Illinois, Stevenson — haben eine Aufstellung bisher abgelehnt.

Mit der Nominierung zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten hat General Eisenhower erst den halben Weg zurückgelegt. Bis sich entscheidet, ob er am 20. Januar 1953 ins Weiße Haus einziehen wird, geht der Wahlkampf in folgenden Etappen weiter:

1. Am 21. Juli folgt der Nominierungskonvent der Demokraten. Die Demokraten werden einen Kandidaten aufstellen, der stark genug erscheint, Eisenhower schlagen zu können.
2. Nach dem Konvent bestimmen die Parteiorganisationen die 531 Wahlmänner, von denen in den 48 Staaten je eine republikanische und

demokratische Gruppe am 4. November den stimmberechtigten Amerikanern zur Wahl gestellt wird. Der Präsident wird nicht direkt gewählt, die Wahlmänner der siegenden Partei „wählen“ ihn.

3. In den knapp vier Monaten bis zum 4. November bereiten die beiden Präsidentschaftskandidaten die großen Städte und das flache Land und werben in Hunderten von Baden um die Wahlstimmen. Die Wahlmänner beider Parteien setzen sich in den Heimatstaaten für „ihren“ Kandidaten ein. Daneben läuft der Wahlkampf der Anwärter auf die freierwerden-Senats- und Abgeordnetensitze, Gouverneurs- und Beamtenposten.

4. Am 4. November wählt das amerikanische Volk „ein republikanisch“ oder „demokratisch“. Die Mehrheit in den einzelnen Staaten entscheidet, und da die Zahl der Wahlmänner von der Größe des Staates abhängt, steht an diesem Tag der Präsident fest.

5. Am 15. Dezember schicken die Wahlmänner ihre Stimmen an den Präsidenten des Senats (Vizepräsidenten Alben Barkley).

6. Am 6. Januar werden die Wahlmännerstimmen vom Kongreß gezählt.

7. Am 20. Januar 1953 tritt der neue Präsident das Amt an.

Neues in Kürze

Der Bundespräsident hat Kommerzienrat R. H. C. Paul Reusch in Katharinenhof (Kreis Backnang) auf Vorschlag der badisch-württembergischen Regierung das Große Verdienstkreuz mit Stern des Bundesverdienstordens verliehen.

Kammerranger Professor Karl Erb feierte am Sonntag in seiner Heimatstadt Ravensburg seinen 75. Geburtstag. Ministerialrat Kaufmann überreichte Erb das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz der Bundesrepublik. (dpa)

Die Rückkehr des Königshauses der Wittelsbacher an die Spitze des bayerischen Staates forderte am Sonntag der Landesvorsitzende der Bayerpartei, Dr. Josef Baumgartner, auf einem bayerischen Heimtag in Oberneuching im Landkreis Erding. (dpa)

Die Aufschrift an der Hauswand der KPD-Kreisleitung in Karlsruhe ist in der Nacht zum Sonntag mit einem Sprechband „Stalin und Co., Filiale Karlsruhe“ überklebt worden. Außerdem wurde mit roter Farbe „BDJ fordert Verbot der KPD“ auf die Hauswand geschrieben. (AP)

Unter dem Glockengeläut aller Düsseldorfer Kirchen gedachte die Bevölkerung der Stadt am Sonntagmorgen über 3300 Männer, Frauen und Kinder, die bei 343 Luftangriffen auf Düs-

eldorf im letzten Krieg ihr Leben lassen mußten. (dpa)

Trotz der Auflösung der französischen Landeskommission in Tübingen werden die französischen Kreisdelegationen vorläufig in den Städten bestehen bleiben, in denen größere Garnisonen der Besatzungsmacht unterhalten werden. Dies sind vor allem Tübingen, Reutlingen, Pfullingen und Rottweil. (dwp)

Auf der Travenmünder Landstraße in Lübeck-Siems überschlug sich am späten Freitagabend ein Mannschaftswagen des Bundesgrenzschutzes. Drei Insassen des Wagens wurden dabei getötet, sechs schwer verletzt. (dpa)

Zwei deutsche Schiffe stießen am Samstagmorgen in der Ostsee 16 Seemeilen östlich der schwedischen Insel Oland zusammen. Das eine sank. (dpa)

Die Treckvereinigungen Schleswig-Holstein und Niedersachsen teilten am Samstag in Soderbarup bei Fensborg mit, daß eine gemeinsame Aktion zusammen mit der Treckvereingung Bayern nicht vorgesehen sei. (dpa)

Telegramme mit bezahlter Rückantwort sind im Verkehr zwischen Österreich und der Bundesrepublik wieder zugelassen. (dpa)

„Chronique saarroise“ illustriert

Saarbrücken (AP). Die „Chronique saarroise“, das Sprachrohr der französischen diplomatischen Mission in Saarbrücken, äußert in ihrer letzten Ausgabe die Meinung, daß das Saarproblem in Kürze wieder in den Vordergrund des Interesses rücken werde.

Wie zur Illustration wurden die Registrierungsanträge der saarländischen Deutschen Sozialdemokratischen Partei und der Saar-CDU an die Parteivorstände zurückgegeben, wodurch sich die Frist zur Zulassung um weitere vier Wochen verlängert, und die Klage der Demokratischen Partei Saar gegen das saarländische Innenministerium gegen das Verbot der Partei ist wiederum nicht entschieden worden.

Arbeitsgemeinschaft der CDU-Sozial-Ausschüsse

Freudenstadt (Lw). Vertreter der Sozialausschüsse der CDU in den früheren Ländern Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern haben am Samstag in Freudenstadt die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen, die die gemeinsamen sozialpolitischen Interessen im neuen Bundesland Baden-Württemberg wahrnehmen soll.

„Frevel am deutschen Volk“

Osnabrück (dpa). Für eine Annahme des Deutschlandvertrages und des EVG-Vertrages um jeden Preis setzte sich am Freitagabend der durch seine Bücher „Der verrätene Sozialismus“ und „Warum mußte Deutschland diesen Krieg verlieren?“ bekannte ehemalige Kommunist und führende Funktionär in der Sowjetunion, Karl Albrecht, in einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise in Osnabrück ein.

Albrecht griff die Ansichten von Pastor Niemöller und Dr. Heinemann scharf an und bezeichnete ihre Einstellung als Frevel am deutschen Volk.

„Junge Union“ billigte Deutschlandvertrag

Heilbronn (Lw). Die Vorstandsmitglieder der „Jungen Union“ Nordwürttembergs billigten am Samstagabend in Heilbronn den Deutschlandvertrag und den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft.

Bundesbahn erhält US-Militärzüge zurück

Frankfurt a. M. (VWD). Die amerikanische Armee wird der Bundesbahn am 16. Juli, 6 Uhr, bis auf drei Ausnahmen alle für den amerikanischen Militärpassagierverkehr beschlagnahmten Züge zurückgeben und auf alle bisher für amerikanische und alliierte Reisende in deutschen Zügen reservierten Wagen und Abteile verzichten.

Der Fall des Vertriebenenministers Lukaschek

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Verhandlungen in Karlsruhe über ein Verbot der Sozialistischen Reichspartei werden in vielen Parteibüros mit sehr nahe liegendem Interesse verfolgt. Diese Aufmerksamkeit der Parteistrategen und Wahlmathematiker richtet sich nicht so sehr auf Dr. Doris und die anderen Männer an der Spitze der SRP, sondern auf die Wähler dieser Partei, auf ihre Wähler von heute und auf diejenigen, die sie vielleicht morgen, bei der Bundestagswahl wählen würden und nicht mehr wählen können, wenn sie verboten wird.

Es geht in dieser Krise, die von der CDU-Fraktion ausgelöst worden ist, nicht um Vergeben und Sühnen, sondern um die Zukunft der Partei. Die Vorläufe auf dem Schlusstage der Bundestagswahl durch den Angriff des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Kopf auf die Bundesregierung stützen blieb, während andere Vertreter der Bundesregierung den Saal verließen, waren nur ein äußeres Anzeichen und die Frage, ob Lukaschek sich im Kabinett mehr hätte gegen den Bundesminister hätte durchsetzen sollen und können, ist historisch geworden.

Es geht in dieser Krise, die von der CDU-Fraktion ausgelöst worden ist, nicht um Vergeben und Sühnen, sondern um die Zukunft der Partei. Die Vorläufe auf dem Schlusstage der Bundestagswahl durch den Angriff des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Kopf auf die Bundesregierung stützen blieb, während andere Vertreter der Bundesregierung den Saal verließen, waren nur ein äußeres Anzeichen und die Frage, ob Lukaschek sich im Kabinett mehr hätte gegen den Bundesminister hätte durchsetzen sollen und können, ist historisch geworden.

„Berliner Tage“ in Recklinghausen

Der DGB-Bundesausschuß wird Dienstag zusammentreten

Recklinghausen (AP). In einer Feiernstunde wurde am Sonntag in Recklinghausen „die Berliner Tage“ im Rahmen der Ruhrfestspiele des DGB eröffnet. Erstmals seit Bestehen der Ruhrfestspiele wird hiermit die besondere Bekanntheit der Vertriebenenstadt gestärkt.

Der Vorsitzende des DGB, Christian Fette, unterstrich in seiner Eröffnungsrede, daß Berlin zum Symbol des Widerstandes und zum Weckruf für die freie Welt geworden sei. Berlin Kampf sei aber zugleich auch ein Kampf um die europäische Kultur.

Bundesminister Jakob Kaiser betonte vor den versammelten Künstlern und Arbeitern, es sei heute eine unbedingte Notwendigkeit, eine Verständigung über den sozialen Weg Westdeutschlands zu erzielen. Er forderte die Sozialpartner auf, um der 13 Millionen Deutschen in der Sowjetunion willen die Differenz zurückzustellen. Er sei ferner der Meinung, daß das Betriebsverfassungsgesetz nicht ausreicht in den letzten Tagen vor den Parlamentsferien verabschiedet werden müsse.

Zu diesem Vorschlag Kaisers äußerte Fette seinen Beifall und sagte, es schäme sich voll und ganz der Ansicht Kaisers an. Er hoffe, daß es gelingen werde, die für die nächste Woche vorgesehene zweite und dritte Lesung von der Tagesordnung des Bundestages abzusetzen.

In einer vom starken Beifall begleiteten Rede betonte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, der große Reichtum unseres kulturellen Erbes könne nur erneuert werden, wenn wir an das Ganze denken.

Er appellierte an die Öffentlichkeit, die Stadt Berlin in ihrem schweren Kampf zu unterstützen.

In seiner Sondersitzung am Samstag, hat der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf beschlossen, das Ergebnis der für Montag anberaumten Besprechungen führender Gewerkschafter mit Bundeskanzler Adenauer und Politikern der Regierungskoalition abzuwarten. Am Dienstag wird dann der Bundesausschuß wieder zusammentreten. Der ordentliche Bundeskongreß des DGB ist jetzt vom Bundesvorstand im Auftrage des Bundesausschusses für die Tage vom 13. bis 17. Oktober nach Berlin einberufen worden.

1330 Flüge

Seoul (AP). Mit einem Rekordresultat von 1330 Flügen innerhalb von 24 Stunden haben alliierte Kampfflugzeuge von Freitag bis Samstag zum größten Schlag während des Korea-Krieges ausgehollt und die Hauptstadt Pjöng-yang und zwei weitere Industriezentren in Schutz und Asche gelegt. Dabei wurden Munitionsfabriken und Depots, Truppenlager und kommunalistische Nachrichtenzentrale vernichtet. Nach einer Meldung des nordkoreanischen Rundfunks kamen 2000 Menschen um, zu denen 13 Kriegsgefangene gehörten.

Schiffe explodierten

Martinez, Kalifornien (AP). Im Hafen von Martinez gerieten am Samstag zwei am Pier liegende mittlere Öltanker in Brand. Während das Feuer bereits auf die Laderampen übergreifen, sprangen die Besatzungen über Bord und erreichten schwimmend das Land. Einer der beiden Kapitäne blieb tot an Bord; als die erste Explosion das Schiff erschütterte, traf ihn ein Herzschlag.

In Le Havre (Frankreich) wurden zwei Männer und ein vierjähriges Mädchen am Freitagabend durch eine Explosion auf dem 600 Tonnen großen holländischen Frachtschiff „Myfen“ getötet. Die Leichen wurden in das Wasser geschleudert. Die Ursache der Explosion, die das Schiff schwer beschädigte, ist unbekannt.

Flugzeug stürzte ins Meer

Salvador, Brasilien (AP). Der Absturz eines Post- und Passagierflugzeuges der brasilianischen Regierung, das am Freitag vor der brasilianischen Küste ins Meer fiel, hat wahrscheinlich 13 immer noch vermissten Menschen das Leben gekostet. 20 der 33 Personen an Bord, darunter vier Mitglieder der fünfköpfigen Besatzung, wurden von dem durch ein anderes Flugzeug alarmierten amerikanischen Minenzüßboot „Piranha“ aus dem trümmerteilerfähigen Wogen gefischt, als sie schwimmend die Küste zu erreichen versuchten. Von den fehlenden 13 fand man keine Spur. Die abgestürzte Maschine hatte sechs Kinder an Bord.

Kampfung besseres Bundesversorgungsgesetz

Die sozialen Forderungen der Kriegsopler

Lörrach (Baden (Lw). Der Landesverband Baden des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands forderte auf seiner Landesverbandskonferenz erneut die Freilassung aller noch in Kriegsgefangenschaft zurückgehaltenen Deutschen. Er will sich weiterhin mit großem Nachdruck für eine Neufassung des Bundesversorgungsgesetzes und seine Angleichung an das ehemalige Reichsversorgungsgesetz einsetzen.

Mit dem neuen Bundesversorgungsgesetz habe man ein Gesetz geschaffen, erklärte der Vorsitzende des Landesverbandes Köpp, das sich heute als Lastenausgleich unter den Kriegsoplern selbst auswirke. Mit dem Zusammenschluß der drei südwestdeutschen VdK-Landesverbände auf Landesebene habe er keine Illie.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern, Köhler, sagte am Sonntag auf einer Kundgebung, die Kriegsopler erwarten im neuen Bundesland vor allem einen gesunden Aufbau der Verwaltung, einen der wirtschaftlichen Stärke des Landes entsprechenden Ausbau der Fürsorge, ausreichende Berufs-, Wohnungs- und Erholungsleistungen, ferner einen wirklich sozialen Wohnungsbau, Intensivierung der Heilbehandlung für Versärrte und Beibehaltung der bisher gewährten Vergünstigungen.

Von Bund erwartet der VdK eine Hebung der materiellen Leistungen, echte Teuerungszulagen, die Versorgung aller Kriegswitwen und eine Ergänzung der Versorgung durch wirklich soziale Fürsorgemaßnahmen.

Einigung über Schwimmbocks erzielt

Bonn (dpa). Die deutsch-englischen Gespräche über die Freigabe von 16 deutschen Schwimmbocks durch die englischen Dienststellen sind erzielt.

Koalition in Baden-Württemberg von FDP-Parteitag mißbilligt

Essen (AP/dpa). Auf dem außerordentlichen Bundesparteitag der FDP/DVP in Essen, der durch den Meinungsstreit innerhalb der Partei um die Regierungskoalition der FDP im neuen Land Baden-Württemberg mit der SPD ausgelöst wurde, äußerte die Mehrheit des Parteitag erste Bedenken und hält eine Umbildung der Regierung der Stuttgarter Regierung für notwendig. Dagegen betonen mehrere Vertreter der FDP, daß sie sich nicht von oben steuern lassen, und der baden-württembergische Ministerpräsident Maier soll versichert haben, er werde die Konsequenzen zu ziehen wissen, wenn die Ziele der FDP gefährdet würden.

Der FDP-Parteitag lehnte in einer anderen Entscheidung gegen die Stimmen der niedersächsischen und heidischen Delegierten die Stuttgarter Koalition ab. Er stellte fest, daß die Regierungsbildung in Baden-Württemberg der politischen Aufgabe der FDP angesichts der gegenwärtigen staatsgefährdenden Obstruktionspolitik der Sozialdemokratischen Partei im Bund zuwiderläuft. Der Parteitag erwartet, daß diese Koalition aufgelöst oder umgebildet wird, sobald Tatsachen eintreten sollten, die es unmöglich machen, die innen- und außenpolitischen Ziele der Partei zu verfolgen.

Die FDP beschloß ferner, entschieden und scharfer als bisher gegen den klassenkämpferischen Marxismus, gegen übertriebene Unübersichtlichkeit und gegen Radikalismus zu kämpfen.

In Stuttgart

traf das erste Bildtelegramm ein

Stuttgart (Lw). Ein Bild vom Kölner Dom — darunter in schöner Rundschrift die Glückwünsche der Kollegen von der Kölner Bildtelegrammstelle — ist am Samstag als erstes Bildtelegramm bei der neuen Bildtelegrammstelle der Oberpostdirektion Stuttgart eingelaufen.

Die Bildtelegrammstelle wird am Montag in den Dienst des Publikums gestellt; werden. Bildtelegramme können nicht nur beim Hauptpostamt in Stuttgart, sondern auch bei den Postämtern anderer Städte und Orte Baden-Württembergs aufgegeben werden. Sie werden mit Eilpost zur Bildtelegrammstelle in Stuttgart gesandt, die mit den Bildtelegrammstellen in Hamburg, Düsseldorf, Essen, Bonn, Köln, Frankfurt, Nürnberg und München sowie mit Städten in Schweden, Norwegen, Belgien, England, Frankreich, der Schweiz und Italien in Verbindung steht.

Postgebührenreform nicht vor September

Düsseldorf (dpa). Anlässlich der Aufnahme des direkten Wahlverkehrs zwischen Düsseldorf und Frankfurt im Fernsprechverkehr sagte Bundespostminister Dr. Hans Schubert am Samstag in Düsseldorf, er werde noch vor der Erhöhung der Fernspreckgebühren den interessierten Stellen — besonders der Presse, der gewerblichen Wirtschaft, der Industrie und den Verbänden — Gelegenheit geben, ihm ihre Wünsche persönlich vorzutragen.

In einem Bild-Telefoninterview mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk betonte der Minister, daß die „Gebührenreform“ nicht vor dem 15. September dieses Jahres in Kraft treten werde, zumal sie nicht nur von ihm, sondern auch vom Bundesrat abhängt.

Donauschiffahrt auch durch Sowjetzone

Wien (dpa). Der Donau-Schiffverkehr, der sich bisher mit wenigen Ausnahmen auf die Strecke zwischen Linz und Regensburg beschränken mußte, ist nun mit Genehmigung der sowjetischen Besatzungsmacht in Österreich auch auf den Stromabschnitt aufgenommen worden, der durch die Sowjetzone läuft. Die beiden ersten Fahrgastschiffe der österreichischen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft wurden bei ihrer Fahrt von Linz nach Wien von der Bevölkerung am Ufer mit Begeisterung, Musikkapellen, Volkliedern und Fahnen begrüßt.

Verantwortung jetzt bei der Bundesrepublik

Hochkommissar McCloy gibt seinen letzten Vierteljahresbericht heraus

Bonn (dpa/AP). In seinem letzten Vierteljahresbericht hebt US-Hochkommissar McCloy hervor, daß die Bundesrepublik nach Abschluß des Generalvertrages an Stelle der alliierten Hohen Kommission die Verantwortung für ihre Zukunft tragen wird. „Die Ausübung seiner eigenen Rechte auf Grund des Generalvertrages und die aufrichtige Erfüllung seiner Verpflichtung als Mitglied einer freien Welt wird Deutschland den Weg in eine demokratische Zukunft erleichtern.“

McCloy wird am 21. Juli nach Amerika abreisen. Er ist inzwischen von seinem letzten Berlin-Besuch nach Bonn zurückgekehrt und wird in der nächsten Woche am Dienstag mit dem DGB-Vorsitzenden Christian Fette und Bundeskanzler Adenauer noch einmal zusammentreffen. In dem Vierteljahresbericht hebt er die Immunität der deutschen Bevölkerung gegen die Moskauer Pläne hervor und versichert erneut, daß die Herstellung der deutschen Einheit eines der Hauptziele der alliierten Politik in Europa bleiben wird. Die Teilnahme an den westlichen Verteidigungsbemühungen werde die Bundesrepublik als dem einzigen Land mit großen und ungenutzten Reserven an Arbeitskräften und technischen Einrichtungen trotz der Ausgaben ein stetes Ansteigen des Lebensstandards garantieren.

In einem Interview mit der amerikanischen Soldatenzeitung „Stars and Stripes“ wandte sich McCloy an die deutsche Bevölkerung mit den Worten: „Seid immer auf der Hut, eure demokratischen Freiheiten zu bewahren und haltet euch immer vor Augen, in welche Tiefen Demokratie führen kann und auch tatsächlich einmal geführt hat.“

In einem Interview mit der amerikanischen Soldatenzeitung „Stars and Stripes“ wandte sich McCloy an die deutsche Bevölkerung mit den Worten: „Seid immer auf der Hut, eure demokratischen Freiheiten zu bewahren und haltet euch immer vor Augen, in welche Tiefen Demokratie führen kann und auch tatsächlich einmal geführt hat.“

INSEL OHNE NAMEN. Roman von Maurice Level. Copyright by Droemer Pressworte. Franzosen-Verlag, Göttingen. „Glauben Sie ihm nicht!“ schrie Solding, den der Verlust seines schönsten Edelsteines rasend machte: „Jetzt weißt er, eben hat er noch geköhnt.“

„Glauben Sie ihm nicht!“ schrie Solding, den der Verlust seines schönsten Edelsteines rasend machte: „Jetzt weißt er, eben hat er noch geköhnt.“ „Das ist nicht wahr das ist nicht wahr!“ schrie der Alte. „Im Handrücken hatte ihm einer der Polizisten Handschellen angelegt.“

Durch eine Kopfbewegung gab Herr Hardant zu verstehen, daß er überzeugt sei; dann den Hut in der Hand und bereit, sich zu verabschieden, besann er sich: „Ich möchte Ihnen noch eine Frage stellen, die letzte...“

„Mit wem hätte ich in einer Stadt, in der ich keine Seele konnte, sprechen sollen?“ „Folglich war außer Ihnen und Deherche niemand über dieses Depot unterrichtet?“ „Ganz recht.“

Georg Meiers BMW erzielt absoluten Streckenrekord

270 000 bei „Rund um Schotten“ — Weltmeister Duke und Kurt Mansfeld schwer gestürzt — Daiker steuert NSU-Fox zum Sieg

Bei diesen Witterungsverhältnissen, Sonnen- und kühlendem Wind, erstmals also ohne die traditionelle Südwinterwind, ging auf der oberbayerischen Gebirgsstrecke am Vogelberg zum ersten Mal das Motorradrennen „Rund um Schotten“ in Szene. Die internationale Wettkampfgemeinschaft hat umkämpften Konkurrenzrennen brachten zwar in sämtlichen Klassen neue Rekorde, verliefen aber auch äußerst stürzrisch. Schon am Freitag war beim Training der holländische Motorradmeister L. van Bisswilt durch einen Motorschaden gestürzt u. ums Leben gekommen. Bei der Anfahrt zum Rennen selbst, dem die maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Motorverkehrs aus sämtlichen Offiziellen und 270 000 Zuschauern bewohnten, verunglückte der junge G. Tacke, der Besitzer von Bergediek-Warendorf durch einen Verkehrsunfall tödlich. Im Rennen selbst kam der englische Nortonrennfahrer und Doppelweltmeister Duke, als er in der Konkurrenz der 300-cm-Maschinen schon ganz überlegen



führte, zu Beginn der vorletzten Runde infolge eines Kettenbruchs so schwer zu Fall, daß er mit Oberschenkelverletzungen absprachepferdlich werden mußte. So ist mit einem Start des Weltmeisters beim Soliführerrennen am kommenden Sonntag nicht zu rechnen.

Auch im Soliführerrennen der 300-cm-Maschinen gab es einen Unfall. Die Horra-Fabrikfabrik Mansfeld und Schön kollidierten miteinander so unglücklich, daß Mansfeld mit schweren inneren Verletzungen im Krankenhaus verbracht werden mußte. Von diesen unerfreulichen Ereignissen der erstklassig organisierten und ungemein hoch entwickelten siebenstündigen Veranstaltung abgesehen, brachte der ereignisreiche Tag den deutschen Fahrern und neuen Konstruktionen beachtenswerte Erfolge.

Meier vor Amm
Im Hauptrennen der Halblitermaschinen, das allerdings ohne Weltmeister Duke abrollte, fuhr der zum erstenmal in dieser Saison wieder parisierte Münchener Georg Meier auf der durch einen Schwingrahmen verbesserten Strecke-BMW mit 128,4 km/h, neuen absoluten Streckenrekord und verbesserte auch seinen eigenen Bundesrekord von 127,3 km/h auf 127,8 km/h. Sein Stalkamerad Zeller-München belegte mit 128,9 km/h das zweite Platz vor dem Norton-Fabrikfabrikfabrik Ray Amm, der zunächst in Führung gelegen hatte.

Amm vor Zeller
Beim Rennen der 350-cm-Maschinen, in dem ein Riesenfeld von 20 Fahrern gestürzt war, konnte der Süd-Rhodesier Amm seine Norton mit

neuer Klassenbestzeit von 120,3 km/h zum Sieg steuern, nachdem Weltmeister Duke durch Sturz ausgeschieden war. Überraschenderweise belegte der junge Offenbacher Robert Zeller auf seiner Privat-AJS noch vor dem Karlsruher Schnell auf Horex den zweiten Platz. Die neue Dreizylinder-DKW, die sich zunächst im Vordergrund hielt, hatte Pech. Ewald Kluge fiel in der achten Runde aus und Siegfried Wundack kam durch Kupplungs-schaden schließlich nur auf einen sechsten Platz.

Lorenzetti vor NSU
Das Rennen der Viertelliter-Maschinen gewann programmgemäß der italienische Ganz-Fabrikfabrik Lorenzetti mit neuer Klassenbestzeit von 117,3 km/h, aber auf dem zweiten Platz vor nur 21 Sek. Rückstand landete die neue Zweizylinder-NSU, die man dem englischen Fahrer Lomas anvertraut hatte. Erst dahinter kam eine zweite italienische Ganz mit Montanari ein. Daiker-Stuttgart brachte eine zweite NSU knapp dahinter auf den vierten Platz und so fünfter Stelle landete die neue Horex mit dem Karlsruher Gabriel am Lenker.

NSU-Fox vor Mondial
Daiker hatte zuvor schon mit neuer Klassenrekordzeit von 110,5 km/h das Rennen der Achtelliter-Maschinen auf der neuen NSU-Fox gewonnen und zwar mit 18 Sek. Vorsprung vor H. P. Müller-Ingelestadt, der die Werke-Mondial fuhr. NSU-Fox belegte außerdem hier mit dem jungen Nachwuchsfahrer Luitenberg sowie Hofmann den dritten und vierten Platz.

BMW bei den Seitenwagen
Im Rennen der Seitenwagenmaschinen besetzte der Münchener BMW-Werksfabrik Kraus auf dem 300-cm-Gespann nach hartem Kampf den englischen Nortonfahrer Smith niederkämpfen und auf den zweiten Platz verweisen, zumal Smith die letzten Kilometer talab mit stiebendem Motor ins Ziel rollte. Kraus verbesserte seinen eigenen Klassenrekord von 194,1 km/h auf 197,1 km/h. Bei den zweiten Gespannen lie 750 cm holen sich die BMW-Privatfahrer Hilbrand aus Amberg und Ebersberger-Nürnberg mit neuer Klassenrekordzeit von 108,1 km/h den Sieg vor dem Schweizer Nortonfahrer Haldemann, der ebenfalls mit defektem Motor ins Ziel rollte.

Stand der Meisterschaft
In der deutschen Motorradmeisterschaft führen jetzt in den einzelnen Klassen folgende Fahrer:
Bis 125 cm: Daiker-Stuttgart 21 Punkte vor H. P. Müller-Ingelestadt und Hofmann-Neckarsulm je 13 Punkte.
Bis 200 cm: Thorn-Pricker-Godeberg 18 Punkte vor Daiker-Stuttgart 18 Punkte und Gehring-Gaiselheim 8 P. und Gehring-Karlsruhe 7 Punkte.
Seitenwagenmaschinen bis 300 cm: Schnell-Karlsruhe 12 Punkte vor Heil-Augsburg und Zeller-Offenbach je 10 Punkte.
Solowagenmaschinen bis 500 cm: Knees-Stuttgart 13 Punkte vor Fuß-Baden-Baden 14 Punkte und Schöck-Frankfurt 12 Punkte.
Seitenwagenmaschinen bis 100 cm: Böhm-Nürnberg 18 Punkte vor Eberlein-Kalwang 17 Punkte und Neel-Kingheim 12 Punkte.
Solowagenmaschinen bis 750 cm: Hilbrand-Amberg 18 Punkte vor Ebersberger-Nürnberg 13 Punkte und Josef Müller-München 8 Punkte.

BMW startet doch auf der Solitude
Dem Leiter des Solituderennens, ADAC-Gaupräsident Schumann, wurde am Sonntag in einem Telegramm von BMW aus Schotten mitgeteilt, daß die BMW-Maschinen am kommenden Sonntag beim Weltmeisterschaftslauf auf der Stuttgarter Solitude doch starten werden. Damit haben die deutschen Spitzenfabriken in allen Soloklassen ihre Meldungen abgegeben.



Auf dem Schottenring fuhr der Altmeister Georg Meier die neue 500-cm-BMW-Motorschiffe in einem Stundenschnitt von 126,4 km zum Siege und übertraf mit 127,8 km/h für die schnellste Runde die Streckenrekorde aller Klassen. Bild: AP

Villoresi gewann „Großen Preis von Frankreich“

Bei einem Massenrennen am Sonntag beim sechsten „Großen Preis von Frankreich“ sind am Sonntag die Rennfahrer Ascari und Farina (beide Italiener), Schiell (USA) und Trintignant (Frankreich) wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Ihre Rennen wurden jedoch so schwer beschädigt, daß die Fortsetzung des Rennens auf dem 25-km-Kurs bei Sables d'Oronne unmöglich war. Der Zusammenstoß ereignete sich am Schluß der

Pferde-Totipot: 2 1 0 2 1 2 1 1 0 0 1

ersten Stunde in einer Haardrücke, wo die Wagen auf einer Öleier ins Schleudern gerieten. Den „Großen Preis“ gewann schließlich der Italiener Luigi Villoresi auf Ferrari mit 318,264 km (206,43 km/h). Zweiter wurde Peter Collins (Großbritannien) auf HWM mit 200,634 von John Mann (Frankreich) auf Gordini (207,232 km), Robert Munn (Frankreich) auf dem Gordini des Privatrenners Rira (Stam) 203,282 km und Yves Giraud-Cabantou (Frankreich) auf HWM 207,800 km.

Jackson-USA schoß Weltrekord

Die Vereinigten Staaten belegten im englischen Match für Kleinkalibrgewehre bei den 25. Weltmeisterschaften im Schießen in der Einzel- und Mannschaftswertung den ersten Platz. Die deutsche Mannschaft wurde vierter.
In der Einzelwertung holte sich Arthur Jackson (USA) mit der neuen Weltrekordleistung von 596 Ringen die Goldmedaille vor seinem Landsmann Verle Wright (USA), dem Schweden Sven Deitz und dem Dänen Otto Schulz-Larsen mit je 594 Ringen. Mit 2384 Ringen waren die USA in der Mannschaftswertung bester vor Norwegen der Mannschaftswertung bester vor Norwegen (2330), Deutschland (2348) und Schweden (2377).

Am Sonntag wurde der deutsche Teilnehmer Frankenhauer (Havensburg) Achter im Schießen mit der freien Pistole. Weltmeister wurden: Schiellen auf laufendem Hirsch (Doppelbüchse) Einzelpistole mit 48,3 und Günter Steines mit 48,3 neben Haas und Geisler als Läufer der 4mal 40-m-Staffel erpanden. In der Besetzung Günter Steines, Ulshelm, Geisler und Haas kam die deutsche Meistertafel zum Abschluß der fest vierstündigen Veranstaltung schließlich noch auf 113,6 Min., obwohl vor allem Hans Geisler nicht voll ausfiel.

Deutsche Frauenstaffel in Weltbestzeit

Karl Storch warf den Hammer 58,50 m — Zandt gewann 100 m in 10,5 Sek.

Zum Höhepunkt des Kieler Sportfestes mit der deutschen und der griechischen Leichtathletik-Olympiamannschaft wurde vor 10 000 Zuschauern bei kühler Witterung und böigem Wind der zweite Lauf der Griechen der Frauen.
In der Besetzung Ulla Knab, Maria Sander-Domagalla, Helga Klein und Marga Petersen liefen die deutschen Sprinterinnewen bei sicherem Wettschick, von denen allerdings der zweite zwischen Maria Sander und Helga Klein noch zu verbessern ist. Mit 40,8 Sekunden eine Nachkriegs-Weltbestzeit. Diese glänzende Zeit wurde bisher lediglich von der deutschen Weltrekordistafel aus dem Jahre 1936 unterboten. Maria Sander-Domagalla hatte

vorher bereits trotz eines schwachen Starts fast völliger Windstille in 41,5 über 20 m Hürden den ersten Platz erreicht. In der Besetzung Karl Storch mit 58,50 m im Hammerwerfen und drei weiteren Würfen über 31 m. Dabei gingen die Würde des neuen deutschen Rekordmannes fast alle zu weit nach links heraus, da er, wie Seppo Pietariants sagte, nicht in einer Atemzug warf, sondern bei den Drehungen etwas verkrampfte. Der heute 44-jährige Olympiasieger von 1926, Karl Hein, der in Berlin vor allem wegen zu glatter Schube schuldete, warf den Hammer mehrfach über 54 m und kam schließlich auf 53,10 m.
Der zweite Wurfwettkampf von Formel war das Kugelstoßen der Frauen, in dem Gertrud Kille und Marianne Werner zunächst knapp 14 m blieben, bis die Wuppertalerin genau auf 14 kam und die deutsche Rekordhalterin aus Hamburg mit einem prächtigen Stoß von 18,21 m antwortete.

Bei den Läufern hinterließen vor allem Günter Dohrow und Rolf Lamers, die im Gegensatz zu Werner Lang über 200 m starteten, einen glänzenden Eindruck. Nach der keineswegs guten 400-m-Zwischenzeit von 34,8 Sek. sportierte Dohrow noch 1:20,6 heraus und Rolf Lamers erreichte, ohne seine letzte Sportkraft auszuspielen, mit 1:31,11 beachtliche Bestzeit. Der 20-jährige deutsche 400-

Meter-Meister Karl Friedrich Haas, der wie verschiedene unserer Olympia-Kandidaten nicht sein Bestes gab, gewann die 400 m geadert im Sprint in 17,7 Sekunden, während Günter Steines mit 48,3 neben Haas und Geisler als Läufer der 4mal 40-m-Staffel erpanden. In der Besetzung Günter Steines, Ulshelm, Geisler und Haas kam die deutsche Meistertafel zum Abschluß der fest vierstündigen Veranstaltung schließlich noch auf 113,6 Min., obwohl vor allem Hans Geisler nicht voll ausfiel.

Der 100-m-Lauf, der den Hindernisläufers und Langstreckers vorbehalten war, gewann Helmut Gude in seinem lockeren, flüssigen leichten Stil, zum Schluß allerdings hart bedrängt von seinem 30-jährigen Klubkameraden Dieter Schlegel, in dem Gude ein hervorragendes Rennen lief, das er als „Übergrübel“ hat, mit 1:31,2 und etwas Schicksal im Laufstil nicht den Erwartungen entsprach.
Der starke Wind trieb Zandt im 100-m-Lauf im Kampf mit dem Griechen Petracis zur Zeit von 10,5 Sekunden und schließlich erreichte über 119 m Hürden der siebenfache Deutsche Meister Zepernitz (Blauweiß Chemnitz) bei einem über 100 m Hürdenlauf mit 14,8 Sek. Nachkriegsbestzeit. Allerdings war hier der Wind so stark, daß die Stahlhürden mehrfach umgeworfen wurden und nur durch aufgenagelte Handtische festgehalten werden konnten.
Entscheidend schauten in Kiel ab die 4mal 100-m-Staffel der Männer, die in der Besetzung Helmut, Fuchs, Zandt und Hapernagel schließlich auf 4,9 Sek. kam. Eine schwache Leistung siegte auch der deutsche Speerwurfmeister Herbert Koebel (Koblenz) mit 62,76 m.
Die 15 griechischen Teilnehmer reigten zum Teil beachtliche Kampfkraft. Der Sprinter Stephanos Petracis lief nicht nur 100 m als Zweiter hinter Zandt in 10,5, sondern gewann auch den 300-m-Lauf gegen die nicht voll auslaufenden Geister und Kraus in 2,1 Sekunden. Weitere griechische Siege gab es im Diskuswerfen durch den fast 30-jährigen Berliner Olympia-Schützen Nicolas Syllaios mit 47,7 m, den Moskau-Athleten Konstantin Yalaganas mit 42,8 m im Kugelstoßen, den sieben 4-m-Stabhochspringenden Rigas Iliadialis, den Dreispringer Sokalakis (14,28) und den Sieger des 400-m-Hürdenlaufs Photis Constantinos im Stabhoch- und Dreisprung waren die Griechen unter sich.

Polizei Hamburg im Handball-Endspiel

In der Gruppe II K.o.-Runde notwendig — Niederlage von Dietzenbach

Durch einen 11:10-Erfolg bei FA Göttingen qualifizierte sich Titelverteidiger Hildesheim für die Gruppenphase der Vorschulhandballgruppe I auch in diesem Jahr für das deutsche Handball-Endspiel der Männer. Damit stehen die Hamburger nun vierten Male nach dem Kräfte im Finale.
Fast 2000 Zuschauer sahen in Göttingen das letzte Endspiel der Gruppe I. Unter der Leitung von Kiever (Kiel) entwickelte sich im Laufe der ersten Halbzeit ein harter Kampf, der zuletzt die Hamburger imangabehört sah. Als sich die Hausherren aber auf die manierte Deckung des Deutschen Meisters eingestellt hatten, zogen sie schnell davon, und nach 28 Minuten führten die Göttinger 8:4. Der zweite Durchgang brachte ein wenig erfolgreiches Spiel. Die Hamburger konnten sich nicht nach langanhaltendem Marsch in einem Kampf wiedererhoffen auf 8:7. Bernhard Kempa erzielte auf 9:7, doch Bombenschüsse Marschall verkürzte auf 9:4, und mit Bossenas Anstoß in der 47. Minute waren Frischluft-Kräfte gebrochen. Groß im diktieren von 10:4 wurden weitere 8:10-Führungen die Vich in der 54. Min. auf 8:11 erzielte. Mit einem Strafwurf stellte Bernhard Kempa kurz vor dem Schlußpfiff das 10:11 her.

Schiedsricht. der erriet wurde, gehandhabt waren. Andererseits spielte Dietzenbach Torhüter Keimig in vorzüglicher Form und verhinderte eine durchaus mögliche höhere Niederlage.

Uni Münster Hochschul-Fußballmeister
Vor 1000 Zuschauern auf dem Aachener Rote-Weiß-Platz schlug die „Elf der Namenlosen“ aus Münster den Titelverteidiger Uni München im Endspiel um die deutsche Fußball-Hochschulmeisterschaft mit 10:0. Münster wirkte trotz der Neumiete (VFR Schwelm) nervös (BC Augsburg) und Seemann (Landshut) nervös und verlor und steckte schließlich auf, als dem Münsteraner Linksaußen Wenning in der 33. Min. durch Nachschuß der Stogreifer gelang und die Westfalen mit einem starken Doppelpass die Münchener Mannschaft noch mehrfach in Verlegenheit brachten. Torhüter Köpf erwarb sich in dem homogenen Mannschaftsgefüge der Münsteraner ein Sonderlob, beim Titelverteidiger stellten allein Torwart Graf und Sieger zufrieden.

Fütterer und Läder nicht nach Helsinki
Im schweizer-holländischen Sportboom Malen, wo die deutsche Olympia-Mannschaft in der Leichtathletik seit einigen Tagen versammelt ist, Leichterheit hat beim Fütterer (Düsseldorfer) und Läder (CSV Marstall) Kreisfeld an Muskelverletzungen leiden. Der DLV-Vorstand hat daher entschieden, daß die beiden ehemaligen deutschen Sprintermeister nicht mit nach Helsinki fahren. Der Karlsruher Karl Wolf, der neben Karl Storch die deutschen Farben im Hammerwerfen vertreten soll, leidet an einer leichten Muskelverletzung im Rücken, wegen der er beim Kieler Internationalen vorsichtshalber nicht startete. Der deutsche Olympiasieger Prof. Heiß ist der Ansicht, daß die Verletzungen, unter denen die deutsche Speerwurf-Rekordlerin Marlies Müller (Höfen) und der 200-m-Europameister Peter Kraus (München) leiden, in acht Tagen völlig überstanden sein werden.

260 russische Olympioniken in Helsinki

Flaggenhissung in Otaniemi — Ruderer schlossen Freundschaft — Weltrekordler Fuchs erlitt Fingerverstauchung

Im olympischen Dorf der Ostblockstaaten, in Otaniemi, wurden am Sonntag in einer Feierstunde die Flaggen gehißt. Unter den Klängen der finnischen Nationalhymne stieg zuerst das blaue Finnenkreuz auf weitem Grund am Mast empor. Nach dem Hissen der Olympiflagge wies die Präsidentin des Organisationskomitees, Baron von Frenckell, den versammelten Athleten der Ostblockstaaten alles Gute für die Kämpfe. Anschließend wurden die Fahnen der Sowjetunion, Ungarns, Polens, Bulgariens, Ruminiens und der Tschechoslowakei, beim Klänge ihrer Nationalhymnen gehißt. Zum Abschluß der Feierstunde übergab Baron von Frenckell dem sowjetischen Vertreter im internationalen olympischen Komitee, Romanow, den Befehl über das Dorf.
Die Ankunft von 260 sowjetischen Sportlern war das Hauptereignis in Helsinki. Dem sowjetischen Leistungsdessen grüner Lok ein-zwanzig roten Stern trug, entgingen 220 männliche und 40 weibliche Olympia-Teilnehmer. Der Hindernisläufer Wladimir Kasanow und die Diskus-Weltrekordlerin Nina Dumbadze standen im Mittelpunkt des Interesses. „Wir freuen uns, hier zu sein, und werden unser Bestes leisten“, sagte die charismatische Nina, als sie sich mit der Speerwerferin Galina Spizina von Reportern umringt sah.

Speerwerferin „Emil ist eben wieder prächtig in Form“, meinte sie unter Hinweis auf die Medalientauschungsfeierlichkeiten, die Qualifikationsrunde wird mit dem Kampf Bulgariens — Sowjetunion am 18. Juli in Kotka, während der Sowjetruwe Latschew das Spiel Ungarn — Rumänien in Abseilen wird. Das Spiel USA — Italien am 18. Juli in Tammerfors wird von dem auch in Deutschland bekannten Engländer Ellis geffnen.

Bei der Auslosung des olympischen Basketballturniers konnten die von dem kommunistischen China und von Nationalchina geschickten Mannschaften nicht berücksichtigt werden, da das CIO der Beteiligung Chinas an den Olympischen Spielen nicht zustimmte. Die Qualifikationsrunde des Basketballturniers wurde in drei Gruppen mit Bulgarien, Kuba, Belgien und der Schweiz in der ersten, den Philippinen, Israel, Ungarn und Griechenland in der zweiten, Ägypten, Rumänien, Italien, Kanada und der Türkei in der dritten Gruppe unterteilt. Die zwei besten jeder Qualifikationsgruppe erreichen die Endrunde, in der Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, die Sowjet-

union, Frankreich, Finnland, Tschechoslowakei, Uruguay und die USA ohne Vorbereitung Ausscheidungsphase gelangen. Die Qualifikationsrunde wird mit dem Kampf Bulgariens — Sowjetunion am 18. Juli in Kotka, während der Sowjetruwe Latschew das Spiel Ungarn — Rumänien in Abseilen wird. Das Spiel USA — Italien am 18. Juli in Tammerfors wird von dem auch in Deutschland bekannten Engländer Ellis geffnen.

Fußball-Auscheidung am Dienstag
Helsinki: Jugoslawien — Indien
Türkei: Rumänien — Ungarn
Tampere: Dänemark — Griechenland
Kotka: Bulgarien — URSR
Lalbi: Polen — Frankreich
Lalbi Spiele beginnen um 18 Uhr

Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele gab die Schiedsrichter für die Fußball-Ausscheidungsphase bekannt. Der Ungar Z. Zolt stellt den Kampf Bulgariens — Sowjetunion am 18. Juli in Kotka, während der Sowjetruwe Latschew das Spiel Ungarn — Rumänien in Abseilen wird. Das Spiel USA — Italien am 18. Juli in Tammerfors wird von dem auch in Deutschland bekannten Engländer Ellis geffnen.

Die deutschen Segelflieger sind wieder da

Bewahrung der Altflieger und der Neukonstruktionen — Dr. Frowein Zweiter

Sonderbericht unseres Madrider Korrespondenten Dr. A. Dieterich
Die deutschen Segelflieger haben bei den Segelfliegerwettkämpfen in Cuatro Vientos bei Madrid beidergegründet, als sie im Gedanken an ihr kurzes Training, ihre 6-mündige und ungenügende technische Ausrüstung und das Alter ihrer Piloten zu erheben wagten. Bewährt haben sich gerade diese alten Flieger im Gegenatz zu den neuen, die nicht bloß für die Deutschen, dafür sprechen auch die hervorragenden Leistungen des Engländers Wills, der mit seinen 26 Jahren der älteste aktive Teilnehmer gewesen ist. Eingeschlagen haben ferner die deutschen Neukonstruktionen, in erster Linie der von Hanna Reitsch, Dr. Frowein und Haase geflogene „Kranich III“, der sich wegen seiner Manövrierfähigkeit und Schweißigkeit durchgesetzt hat, nach dem Urteil des „fliegenden Professors“ Dr. Frowein eine noch viel versprechendere, originale Neugierde darstellt. Nicht am meisten in Langstreckenflügen hergeit. Nicht ohne Bedeutung ist, daß diese von Frowein-Wulf gebaute Maschine einen Serien-Typ darstellt, während es sich bei den Hochleistungsflugmaschinen der Amerikaner Johnson und MacCreedy um bodenrichtige, einmalige Typen handelt, die etwas von der Empfindlichkeit kostbarer Rennpferde an sich haben.

Als eine deutsche Maschine am ersten Wettbewerbstage inmitten eines strömenden Gewitterregens niedergehen mußte, strömten die Spanier von allen Seiten herbei, halfen, wurden auf die Hand und lachten noch, die Deutschen nach ihrer Schuldigkeit fragten, da waren die freiwilligen Helfer nahezu hock. Um die Maschine Dr. Frowein, der Bruch gemacht hatte, wieder startfertig zu bringen, schafften Deutsche und Spanier unter Reitschs Leitung zusammen. Hanna Reitsch ganzes Nacht hindurch zusammen. Hanna Reitsch erst hat sich vom ersten Tag an zum Liebling der Spanier gemacht, obwohl diese gar keine Freunde von „weiblichen Sportlerinnen“ sind. Daß sie neben fliegerischen Können und Ruhm ihre weibliche Art bewahrt hat, besah die Spanier, die der bewundernden Deutschen ihre auf ihre eigenen „Pfeiferinnen“ und Klitoris am Rande des Flugfeldes sprachen mit herrlicher Hochachtung von ihr.

Vom Pech verfolgt waren beim zweiten Geschwindigkeitstest der deutsche Zweifler mit Ziegler (München) am Steuer und Braun. Bei der Landung an dem 123 km vom Startplatz entfernten Elfort Torres Savilla wurde die Maschine von einer Bot derart stark erlöt, daß sie abstrich und die beiden deutschen Flieger mit Verletzungen in ein Krankenhaus nach Madrid überführt werden mußten. Ziegler zog sich dabei eine Rückenverletzung zu.
Der Weltmeister lief am Samstag bei den Einstartern an den Engländer Philip Wills und bei den Doppelstartern an den Spanier Luis Juez. Wills erreichte im letzten Wettbewerb, der Geschwindigkeitstest, 83,3 km/h und übertraf damit den bisherigen Weltrekord der Schweden hinsichtlich der bisherigen Rekordzeit von 82,5 km/h aufgestellt hatte. 2. Gerard Pierre-Francois 40,8, 3. Jack Forbes-England 39,4 Punkte.
Die deutschen Teilnehmer schritten mit dem zweiten und dritten Platz bei den Doppelstartern recht günstig ab. Hubert, Luis Juez, der 41,2 Pkt. errungen hatte, wurde Dr. K. Frowein, Deutsch-land, mit 39,0 Punkten zweiter vor Hanna Reitsch, Deutschland, mit 34,6 A. Manselli, Italien, mit 33,4 und M. O. Khava, Finnland, mit 31,6 Punkten.

Am meisten lag den Deutschen am Herzen, der Welt zu zeigen, daß sie noch da und wieder da sind. Daß dies in einer sportlich überaus lauten, in sieben Art gezeigt werden konnte, war jedem einzelnen von ihnen, den zahlreichen Schlichterbummler und den vielen Landesleuten der deutschen Kolonie eine besondere Genugtuung. Die Begegnung mit den Spaniern gehört unstrittbar zu den erinnerungswürdigsten Erlebnissen. Sie haben zwar die Segelfliegerwettkämpfe fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt, in „Cuatro Vientos“, das nur 10 km von Madrids Stadtzentrum liegt, waren die aktiven Segelflieger stets in der Mehrheit vor den Zuschauern, und unter diesen sah man fast mehr Deutsche als Spanier. Die und da mögen auch kleine Mängel in der ultranur ablaufenden Organisation aufgetreten sein. Aber dafür nötigte die spanische Improvisationsgabe Bewunderung ab und eroberte uns in der Mehrzahl vor den am weiteststehende schrankenlose Hilfsbereitschaft die Herzen.



Drei deutsche Aze im 1100-m-Lauf in Helsinki sind der 21 Jahre alte Werner Lutz (Großberg), der mit 3:42,0 Minuten den Weltrekord einstellte, der 25-jährige Günter Dohrow (Berlin) und Rolf Lamers (Düsseldorf). Einer unter diesen dreien sollte bei den Olympischen Spielen zu Medaillesehren kommen. Bild: AP

Kurz und neu

Eine Wuppertaler Wasserball-Mannschaft schlug auch ohne ihre beiden stärksten Spieler, Pank und Zander, vor 3000 Zuschauern in Wuppertal die australische Olympiamannschaft mit 5:4 (2:4) Torer.

Eine zweite Wasserball-Mannschaft über Australien kam es in Köln vor 4000 Zuschauern mit 5:3 (3:3) Torer. Für Deutschland spielte an Stelle von Bildstein der Berliner Helmig im Tor.

Ungefragt schneller Schwimmer ist weiterhin Kadus, der bei den Olympia-Ausscheidungen 100 m Kraul in der sehr guten Zeit von 57,3 Sek. zurücklagte. Coorlas schwamm 1500 m Kraul in 15:09,9 Min.

Joan Schörr (Köln) gewann in Aachen ein Silber-Bronze in 27:23,8 Minuten mit 20 Meter Vorpflug vor dem belgischen Weltmeister Jan Frank. Auf den nächsten Plätzen folgten Verhoeven (Belgien) mit 26 m, Klitzeliner (Nürnberg) mit 20 m und Klitzel (Dortmund) mit 20 m zurück.

Herz, Erkenschwick wird in der kommenden Saison wieder von Willi Jurassien trainiert, nachdem der Schalker Allinternationaler Ernst Kozora diesen Amt zur Verfügung stellte.

Der westdeutsche Fußballmeister Reinhold Esem hat seinen Torhüter Klawatschewski für Borussia Dortmund freigegeben.

Eine Züricher Amateur-Bauschwimmvereinigung ist in Stuttgart an einer Vertretung Stuttgarter nicht-Teilnehmern 4:4. Beide Mannschaften stellten im Fliegen- und Schwergewicht keinen Boxer.

Kar-Jäger Reibmanns Manager, George Galenford unterschreibt einen Vertrag, nach dem der Mittelgewichtsweltmeister am 20. September in Tel Aviv gegen Albert Veit antreten soll.

Der Mittelgewichtboxer Carl Olson (Hawaii) kam gegen den Franzosen Robert Villemain in einem Zehnrundenkampf in San Francisco zu einem unentschieden Punktgleich. Der Kampf wurde als Ausscheidung für die Weltmeisterschaft gewertet.

Der gültige schwedische Rekord im Kugelstoßen wurde in Gäddede mit 14,36 m erneut durch den kürzlich nach zwei Jahren USA-Aufenthalt zurückgekehrten Rolf Nilsson überboten.

Seidl und Brunsch-München deutsche Slalom-Meister

5000 Besucher bei den gesamtdeutschen Kanu-Slalom-Meisterschaften in Rastatt — Süddeutschland nach wie vor führend

Zweifellos seine bedeutendste sportliche Veranstaltung erlebte Rastatt an diesem Wochenende, und zwar mit der Austragung der deutschen Kanu-Slalom-Meisterschaften 1933. Dank der Unterstützung durch die Rastatter Stadtverwaltung wurde der sonst harmlose Gewerkekanal-Schlachbach in ein reißendes Wildwasser verwandelt, das an alle Teilnehmer schwere Anforderungen stellte. Von den insgesamt 120 Aktiven stammten 69 aus der Ostzone, so daß man erstmals von gesamtdeutschen Slalommeisterschaften sprechen konnte. Die 200 Meter lange Strecke mit etwa 2,30 Meter Gefälle war mit ihren drei Stufen, dem großen Kanalweh- und dem unregelmäßigen Wasserverhältnis so beschaffen, daß zahlreiche malgabelnde Slalomfahrer, u. a. der europäische Meister Albert Kraus von den Ulmer Paddlern, schon in den Vorläufen ausscheiden mußten.

Schon bei den badischen Slalommeisterschaften am 21. Mai dieses Jahres waren die Paddler aus Karlsruhe und der Umgebung nicht wenig erstaunt, in dem kleinen Rastatt mit seiner stets wasserarmen Murg eine so hohe Slalomstrecke anzutreffen. Man muß es dem Rastatter Kanuklub, insbesondere dem Initiator, dem Vorsitzenden der Strecke, Helmut Rapp, schon hoch anrechnen, der Kanu-Slalom-Sport erlebte bisweilen gerade in unserer Gegend einen beachtlichen Aufschwung. Auch die Organisation dieser Großveranstaltung lag bei den Rastatern und ihrem Vorstand Konrad Rauch in besten Händen.

Nach den Auscheidungen der Männer- und Seniorensenioren — schon hier gab es allabendlich Überraschungen — gab die Stadt den Teilnehmern im

Freizeit an der Regattastrecke einen Begrüßungsabend, wobei Oberbürgermeister Jäger besonders auf die Teilnahme der Aktiven aus der Deutschen Demokratischen Republik hob und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Deutsche nun wenigstens im Sport sich zusammenfinden hätten. Tausende umstehend am Abend die Ufer des Schlachbachs und der Murg, als in der stimmungsvollen Sommernacht die mit bunten Lichtern geschmückten Boote in romantischer Lampenfahrt den Fluß herunterkamen.

Bei ebenfalls herrlichem Sommerwetter wurden am nächsten Morgen die Meisterschaften durch die männliche Jugend eröffnet. Trotz des sehr heißen und schweren Wassers fuhr der Jugendliche Heinz Dreher vom CMK München ein für sein Alter sehr gutes Rennen und kam mit vier halbtägigen wenig Fehl Punkten vor Karl Kleinberg (Marburg) und seinem Klubkameraden Xaver Würtmannsdorfer im Kajak-Einer Rennen A um den deutschen Jugendbesten auf den ersten Platz. Weniger Glück hatten die Jugendlichen im Fußbooteiner-Rennen B, mußten sie doch alle unterlegen werden. Lediglich der Marburger Hans-Joachim (Marburg) um so höher gerangt worden. Eine klare Angelegenheit der Ostzonesteilnehmer war das Frauen-Fußbooteiner-Rennen, das die zweiwöchige DDR-Meisterin Sigrid Schneider (Gera) mit bestechender Technik und großer Vorpflug vor Emmi Pflüger (Leipzig) und Anni Reifinger (Marburg) glatt gewann. Großen Beifall bekam im Vorlauf der Männer-Senioren Helmut Rapp vom KCK Rastatt, der im besonders gefährlichen oberen Teil der Strecke nicht weniger als viermal kippte, aber dank seiner hervorragenden Kanufahrer-Technik jedesmal wieder hoch kam.

Deutscher Jugendbesten im Fußbooteiner-A wurde der sehr überlegene Sieg Holzbauer (München) vor Dieter Frank (Höchst) und Richard Noll (München) und den Titel des Jugend-Besten Klasse B im Kajak-Einer holte sich Helmut Burgschweiger (Bielefeld), als er mit bewundernswürdiger Ruhe das obere Weh bewältigte und schließlich auf dem ersten Schwahl drehte, in einem Schuß die gefährlichen Tore Dreif. Vier und Fünf nahm und sich vor Horst Schmidt (Braunschweig) und Hans Pechan (Erlangen) den Senioren-Sieg im Einer-Kajak sicherte. Hart auf hart ging es beim Kampf um den deutschen Seniorensieger im Fußbooteiner-Leg, es dauerte bis zum Ende durch eine Torwächter-erlangung 20 Fehl Punkten gegen die Uhr zum Fahren. Der Sieger wurde der Marburger Erich Seidl (München), der schon im letzten Jahr in Marburg den vierten Platz belegte, erstar vor dem Ostzonensteiler Hilmar Pawlerek von der Grube Zwickau und dem Vorjahrsieger Walter

Kleinbaum (München). Mannschaftsmeister wurde der CMK München vor Grube Zwickau. Nicht weniger bewundern mußte man die aus Rastatt eingestiegenen Rettungsschwimmer, die immer wieder wie die Seehunde elegant in die wassernden Platanen sprangen, um den oder jenen gekletterten Kanuten samt Boot und Paddel sicher herauszufischen. Die Zuschauer selbst hatten sich auf Schiffsbänken, Gartenstühlen und auf leuchtend gelben Faltvorsprüngen postiert und nahmen ebenfalls gelegentlich im Überdies ein kühles Bad. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß gerade der Kanu-Slalomport in den letzten Jahren einen gewissen Aufschwung genommen und nun auch in unserer engeren Heimat, in Baden, Eingang gefunden hat. Natürlich reichte es den Rastatter und Karlsruher Vereinen noch nicht zu großen Siegen, sie konnten denn ungeachtet einiger recht gute Mittelplätze erringen.

Erhöhung der I. Amateurliga abgelehnt

Beim 7. Verbandstag des Badischen Fußballverbandes in Leimen kam es bei der Frage der Erhöhung der I. Amateurliga zu einer Kampfabstimmung zwischen dem Gesamtverbandsvorstand und der I. Amateurliga, die eine Erhöhung auf 16 Vereine beantragt hatte, nachdem ihr vor 14 Tagen gefälliger Beschl. — Erhöhung auf 18 Vereine — zurückgefallen worden war. Die Erhöhung der I. Amateurliga ist durch Beschluß des Verbandsvorstandes, der den DSC Dresden mit seinem jetzigen Sitz in Heidelberg in die I. Amateurliga aufnahm, akzeptiert worden. Von seiten der I. Amateurliga, die die Erhöhung auf 18 Vereine emp-

Ludwig Hörmann deutscher Straßenmeister

Vierer-Mannschafts-Meisterschaft holte sich Schweinfurt 1889

Ludwig Hörmann (München) sicherte sich am Sonntag erneut die deutsche Straßen-Meisterschaft der Berufsfahrer 1933. Er benötigte für die 214,8 Kilometer lange Strecke in der Pfalz mit Start und Ziel in Speyer 6:08:18,3 Stunden. Hörmann siegte im Alleingang mit fünf Minuten Vorpflug vor seinem Stalgefährten Karl Weisner (Gießen) und einer Gruppe von sechs Fahrern, die von Heiner Schwarzler angeführt wurde.

Auf einer Strecke, die mit dem Frankfurter Stich, Habschweiler und Johanniskreuz Stengen verlief, die es in sich hatten und schließlich die Entscheidung herbeiführten, kam es zu einem bitteren Kampf. Schon auf dem Höhenabschnitt nach 111 km erfolgte die erste Sperrung des Feldes, und zwar rückten hier Ludwig Hörmann, Karl Weisner, Fritz Theissen und Harry Seeger aus, die bis zur Sperrung am Johanniskreuz (149 km) einen Vorpflug von etwa 10 Minuten herausfuhren. Allerdings waren hier Seeger und Theissen schon zurückgefallen, so daß Hörmann und Weisner allein die Spitze hielten. Weisner erritt nach 188 km Magokrempfle und mußte seinen Stalgefährten Lud-



wig Hörmann allein davonziehen lassen. Mit großer Vorpflug kam der Münchner zum Meistertitel, nachdem er im Herr-Schmitt durch die Straßen der Weisdorfer gelangt war, wo ihm Tausende zusehender. Den Höhepunkt erreichte seine Fahrt in Speyer, als ihn auf beiden Seiten der Durchfahrtsstraßen Tausende von Menschen empfingen. Mit über fünf Minuten Zeitvorsprung gegenüber Weisner gewann er das Ziel. Er war vierter Meisterfahrer, von dem er allen fünf auf der Straße erritt.

Ergebnis: 1. Ludwig Hörmann (Bauer-Rad 6:08:18,3 Std.), 2. Weisner (G.I. 6:13:31, 3. Schwarzler (S. 6:15:42, 4. Hechtler, 5. Pfenning, 6. Schulte, 7. Seeger, 8. Petry (alle gleiche Zeit). Auf einer zweimalig zu fahrenden Runde mit insgesamt 104,5 km wurde in den Vorabstufen auch die deutsche Straßen-Meisterschaft der Mannschaften auf der Straße entschieden. Der Titel fiel an die Mannschaft von Schweinfurt 1889 mit Edl und Günther Ziegler, Oskar Zeltner und Robert Popp, denen Bruder Richard Popp nach 75 km Reifenschaden erlitt und ebenso wie der nach 35 km abfallende Klaus ausstieg. Die Schweinfurter sicherten sich bereits in der ersten Runde eine knappe Führung, die sie gegenüber dem anschließend fahrenden Berliner TV Endspurt, der mit Irrgang, Albersberg, Shoyka und Trebin sowie dem im Verlauf des Rennens ausgeschiedenen Vopfl und Wills noch weiter ausbauten. Enttäuscht bei der Vorjahrsmeister JC Harpersdorf, der erst auf dem sechsten Platz ansetzte, 16 Mannschaften nahmen den Kampf auf der 194,5 km langen Strecke auf. Ergebnis: 1. Schweinfurt 1889 2:35:30 Stunden (104,5 km), 2. Berliner TV Endspurt 2:37:31, 3. Adler Frankfurt 2:48:24, 4. RC Eintracht Krefeld 2:49:17, 5. RC Eintracht Concordia Hannover 2:49:37, 6. RSV Sturmvogel Bochum 2:49:52.

Bei der Jugend, die 12,5 km zurücklegen mußte, konnte sich wieder der Thibautville-er JC Harpersdorf behaupten. Bemerkenswert auch die Jugend von Schweinfurt 93 als ein sehr auszeichnender Bewerber zu spät am Start erschienen konnte nicht in zwei Runden zu fahrenden. Ergebnis: 1. JC Harpersdorf 1:18:44, 2. RC 63 München 1:18:59, 3. Germania Frankfurt 1:17:33, 4. Hildesheimer 'Erster Schritt' Klasse A: 1. Meyer (Frankfurt) 2:55:10 Stunden (104,5 km), 2. Pulack (Dortmund) 3. G. Huck (Mühlburg) Klasse B (10 km): 1. Köhn (Offenbach), 2. Eckert (Sodsbadem), 3. Nicks (Hildesheim).

Austria Wien erfolgreich In der ersten Runde des Coparlo-Fußballturniers erzielte die Elf von Austria Wien einen 4:2-Erfolg über Libertad (Paraguay). Zur Pause führten die Wiener Gäste bereits mit 3:0 Toren. Die Wiener Mannschaft zeigte sich während des ganzen Spiels überlegen. Die Torer schossen für Austria in der 1. Min. Mittelwinger, Hauer, der 27. Min. Rechtsaußen Melchior, in der 29. Min. Halbwandts Kominek, in der 36. Min. Halbwandts Stojanovic. Im letzten Spiel des Tages war Penarol (Uruguay) mit 1:0 über die Grasshoppers Zürich erfolgreich.

Pferdereisen in Knielingen am 3. August

Der Reit- und Rennverein Karlsruhe-Knielingen hielt wie alljährlich am 3. August auf dem Rennplatz in der Burg in Karlsruhe-Knielingen sein traditionelles Pferdereisen ab. Es werden Pferde aus Frankfurt, Viernheim, Seckheim, Waldorf, Hasloch und aus der Zweibrücker Gegend.

Fausto Coppi und Tino Rossi — zwei Stars der Tour

Der Franzose Geminiani gewinnt erste Pyrenäen- etappe vor Rolland und Ockers

Die Tour de France hat in Frankreich ein einziges Volkstfest. Die Menschen eilen aus ihren Häusern, die Arbeiter aus ihren Fabriken, wenn die Giganten heranziehen. Und abends wird in jeder Stadt, die die Ehre hat (gegen gutes Geld) Eigenheiten zu sein, feierlich gefeiert. Die „sarrasins“ publizistisch sorgt für die Stimmung. Sie führt die großartigsten Musik-Schau mit, die man sich vorstellen kann. Sänger, Conférenciers, Filmmata, ein Orchester und zwei Weltmeister treten abendlich nach dem Eintritten der Rennfahrer auf dem größten Platz der Stadt auf und unterhalten die Massen bis gegen Mitternacht.

Die in Reklamekolonnen mitführenden Firmen lassen sich diese Verpflichtung durch den berühmten Künstler eine schöne Stange Geld kosten. Aber sie wissen auch, daß es eine einmalige Werbung für sie ist, wenn abends auf dem Rathausplatz in Raubaix Metz-Nancy usw. angekündigt werden kann: „Paradise Hic, die berühmte Aperitif-Firma, präsentiert Ihnen den berühmten Sänger Charles Trenet“ oder „Für die Marke Cinzano singt der beliebte Tino Rossi“ oder „Coca-Cola erfrischt sie jetzt durch den Sänger-Komponisten Néb Stanciar“.

Stundlang werden die Massen kostenlos von diesen bekannten Stars unterhalten. Alle 30 000 hören auf dem Rathausplatz in Raubaix Tino Rossi singen, der allabendlich sechs Chansons zum besten gibt. Man kann sich vorstellen, daß Tino Rossi auf dieser Frankreich-Rundfahrt fast ein ganzes so beliebter Held der Tour geworden ist wie der großartigste Radfahrer Fausto Coppi. Oh wie man gefragt, wie die Fahrer in diesem Festessen der Tour ihren Durst stillen. Nun, darüber weiß „Verpflügungsmittel“ Charles L. Gouche zu berichten. Er erzählt während der 25-



Sedgman Doppelsieger in Velbert

Sedgman/Sturpeß gewinnen das Doppel — Thelma Long gewinnt Dameneinzel

Die erste Entscheidung beim 1. internationalen Tennisturnier in Velbert fiel bei idealen Tennis- witter im Herren-Einzel. Australier dreifacher Wimbledoner Frank Sedgman besiegte vor 3000 Zuschauern den Südamerikaner Eric Sturpeß mit 6:3, 6:2, 6:4. In einem Spiel, das technisch hochklassiges Tennis brachte, Pausenlos stürmte der Mehrfache Australier nach dem verlorenen ersten Satz ans Netz, legte mit fortschreitender Spiel- dauer ein phantastisches Tempo vor und konnte dabei seinen üblichen Klug spielenden Gegner mehrfach gewinnen. Gegen den Argentinier und die Klasse des Australier reichten auf die Dauer die spielerischen Mittel von Sturpeß nicht aus, der im dritten Satz beim 3:3 und 3:5-Rückstand vier Satzballs seines Gegners abwehrte.

Sedgman besiegte in der Vorrunde Enrique Moros (Argentinien) sieben 6:3, 6:4. Der nationale deutsche Meister Ernst Buchholz (Köln) führte gegen Sturpeß bereits 6:4, 4:3 im zweiten Satz, wurde trotzdem noch geschlagen. Der zweite und dritte Satz ging mit 6:4 und 6:3 an Sturpeß. Im kritischen Moment des zweiten Satzes setzte Sturpeß alles auf eine Karte. Er forderte das Tempo darauf, daß der bis dahin mit harten Treibbällen angreifende Buchholz auf Grund seiner übertriebenen Unterbrechung in die Defensiv gedankt wurde, und aus dem Schlag kam.

Den zweiten Sieg für Australien beim Velberter Tennisturnier holte Thelma Long mit ihrem 6:3, 6:4-Erfolg im Damen-Einzel über die Argentinierin Mary Webb. Die in der Schnelligkeit unterlegene Argentinierin mußte sich bei der Rückführung im Schweiß und Voller auf die Defensiv beschränken. Da die Australierin auch im Überkopfspiel nicht zu übertraffen war, kam Frau Webb kaum ans Netz.

In der Vorrunde des Herren-Doppels unterlegene Australier (Sudafrika) mit 4:6, 1:6. Die Kölner hatten gegen die Kölner zusammenarbeitende australische Paar mit 4:6, 1:6 verloren. Auch die nationalen deutschen Meister nicht ohne Erfolg unterstrichen und neben Schwächen im Aufschlag auch beim Return die Sicherheit vermissen ließ. Moros/Ampon schlugen Mottram/Hermann 7:9, 11:6, 6:1.

Frank Sedgman gewann zusammen mit Eric Sturpeß auch das Herrendoppel durch einen 6:4, 14:12-Sieg über Enrique Moros/Feliciano Ampon. Die letzte Entscheidung des internationalen Tennisturniers in Velbert brachte im Mixed das Damendoppel war nicht ausgeschrieben einen nicht ganz unerwarteten Erfolg der Wimbledon-Finalisten Long-Mottram (Argentinien), die dank der widerlichen Leistung von 6:3, 6:8, 6:10 einem verhältnismäßig leicht erzwungenen Sieg über Webb/Sedgman (Argentinien-Australien) kamen.

Italien im Endspiel der Europa-Zone Italien hat sich am Sonntag bereits durch seine 1:0-Führung über den deutschen Doppelpokal-Finale der Europazone qualifiziert. Es trifft hier auf den Sieger der Pariser Begegnung zwischen Frankreich und Belgien.

Im zweiten Einzelspiel des ersten Tages schlug der Italiener Fausto Gardini den starken Dänen Kurt Nielsen überraschend in drei Sätzen 6:6, 6:4, 6:3.

Den entscheidenden dritten Punkt für Italien holten Marcello del Bello/Gianni Cuccelli, die am Samstag in Mailand Kurt Nielsen/Torben Ulrich in einem abwechselungsreichen Kampf 6:8, 6:4, 3:6, 6:3, 6:0 schlugen. Während die Einheimischen in

Wasserballspielen von Bayern 07 ohne Punktverlust

Im zweiten Durchgang zur süddeutschen Wasserballmeisterschaft nahmen im Heidelberger Thermalbad die Mannschaften Bayern 07 Nürnberg, 1. FC Nürnberg, Schwaben Stuttgart und Neckar Heidelberg teil. Die Schwaben verlor den mehrfachen süddeutschen Meister Bayern 07 nur über kurze Strecken einen abendlichen Kampf zu liefern. Gegen das fliegende Kommunikationsspiel der wackeren mit ihren vier internationalen Schwaben verlor der Routinier Schlemann (Stuttgart) mittels Die Nürnberger gewannen klar 7:1. Der erste Verlustpunkt der Heidelberger ist auf ihre kranken Deckungsfehler in der Endphase des Kampfes gegen 1. FC Nürnberg zurückzuführen, denn erst in der letzten Spielminute verwendeten die Nürnberger das 8:7 für Neckar in ein 7:7 Unentschieden.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Bayern 07 Nürnberg 4 45:7 6:9, SV Nigar Heidelberg 4 26:16 7:1, 1. FC Nürnberg 4 20:18 3:5, Schwaben Stuttgart 4 16:27 0:8

In Darmstadt, wo die dortige TSG 61, München 99, SV Ludwigsburg und Neptun Karlsruhe kämpften, hinterließ der SV Ludwigsburg vor dem Favoriten München 99 den besten Eindruck. Die Ludwigsburger schlugen zunächst Darmstadt 9:2 und dann Neptun Karlsruhe 9:1. Die Karlsruhe hatten zuvor schon gegen München 99 eine hohe 10:6-Niederlage erdulden müssen. Auch Darmstadt blieb ohne Sieg, da es gegen München 7:8 unterlag.

Niederlage der KTV-Wasserballer

In der badischen Wasserball-Landesliga blieb der KTV 48 auch in seinem zweiten Heimspiel ohne Sieg und unterlag der gleichnamigen Aufsteiger des SV Mannheim mit 2:7 Toren. Der KTV mußte mit Ersatz antreten, keigte aber dennoch einen leichten Formanstieg. Klaus (3), Junge (2), Möll und Lunk warfen für Mannheim die Tore, während Bäuerle und Klingler für die Karlsruhe erfolgreich waren. Das Spiel Endigen — Pfaffenheim wurde abgebrochen, da die Endigen Stadtwasserleitung leider das Schwimmbecken nicht zur Verfügung stellte.

249 Betten für die deutsche Expedition — Drei Bügel für zwei, ein Wasserglas für fünf Teilnehmer

Von unserem Olympia-Sonderkorrespondenten Hans Körber

Heilinki (Helsinki). Walter König, der Generalsekretär des deutschen NOK, erlebte eine erste Überraschung, als er mit acht deutschen Delegierten und als ständiger Olympia-Tourist das rausgeseigte Büro im olympischen Dorf einrichten wollte. Er stand vor der deutschen Unterkunft und fand bei verschlossenen Türen keinen Einlaß, weil der verantwortliche Mann nicht auftauchen war. Man brach ihn schließlich im neuen Hotel 'Nalansa' unter Otto v. Zwickl, der seit drei Jahrzehnten im Lande lebt, also nahezu Finn geworden ist, hatte eine gute Erklärung: „Wenn es erst einmal so weit ist, wird alles klappen. Man darf in Finnland nicht drängen, denn sonst erreicht man das Gegenteil. Wenn auch hier in Lande gibt es etwas langsam anfangen — im richtigen Augenblick wird es schon fertig.“

„Dorf“ nicht zutreffend

Einen Tag später waren wir dann im olympischen Dorf. Die Bezeichnung „Dorf“ ist nicht richtig, denn es handelt sich um einen großen Häuserblock, der im September privater Wohnhaus werden sollte. Ein Teil der dreistöckigen Gebäude liegt an einer Autstraße. Die schönsten Gebäude, ganz abseits und entsprechend ruhig gelegen, nehmen für die Dauer der Spiele die Finnen und andere skandinavische Nationen auf. Nicht etwa, weil sie es besser haben sollen oder wollen, sondern weil die Vorkonkurrenz der verschiedenen Nationen schon so dessen Gebirgs- trakt zu verlassen waren, daß man dem Vorwurf aus dem Wege gehen will, eine von ihnen etwas bevorzugt zu haben.

Selbsthilfe tut not!

Walter König hat als ersten Gehilfen den Mann für die Verpflegung mitgebracht. Adelswürde, Garmisch-Parientkirchen. Er soll die deutschen Wünsche in der finnisch betreuten Küche durchsetzen. König war ehrlich entsetzt, als ihm ein Offizieller im Empfang des Dorfes bedeutete, daß

teile Verpflegungsgelassen für die einzelnen Nationen festgesetzt würden, die eingehalten werden müßten: „Aber so wird es doch nicht gehen. Wenn zu verschiedenen Zeiten gestartet wird, muß Gelegenheit bestehen, entsprechend die Verpflegung einzuschleusen. Soll ein Läufer, der um 11 Uhr starten muß, etwa um 11 Uhr essen und dann mit leerem Magen im Stadion fahren? Ein Verlegenheits-Achtelchen war die Antwort. Und „Selbsthilfe tut not“ der Eindruck, den man mitnahm.

Ganz einfache Zimmer

Neus ist fast die deutsche Olympia-Quartier. Es liegt — nicht ideal — direkt an der erwähnten Autstraße, über die während der Spiele ein großer Verkehr laufen dürfte. Es ist also halbwegs eine förmlich-ideale Ruhe zu erwarten. Die Räume sind, wie in allen Häusern, ganz einfach gehalten. Der Boden besteht aus glattegetrichenem Zement, der eine erfrischende Kühle bei der hochsommerlichen Lufttemperatur ausstrahlt. Die Eisenbetten sind wohl geduldet — eine Probe haben wir natürlich sofort gemacht — mit einer zusätzlichen Matratze, Leinen und Wolldecken belegt. Die Größe der Zimmer regelt die Bettenzahl, die zwischen zwei und sechs pro Raum schwankt. Wer allerdings mehr als die offizielle Olympia-Kleidung mitbringt, wird mit seinem Schrankanteil, vor allem aber den Bügeln, nicht auskommen. Walter König mußte sofort das erste Kleiderfach nach Hamburg aufgeben: „Zwei Teilnehmer mit einem Wasserglas pro Teilnehmer mitbringen.“ Es gibt nämlich nur zwei Bügel für zwei Teilnehmer (1), dazu ein Wasserglas für fünf. So etwas mag im ersten Augenblick komisch klingen, aber man vergesse nicht, daß das Olympialand von 1933 sehr arm ist, nach dem fürdritten Krieges eine große Schwelgerei abzutragen hatte und nun ein Olympia-Ansturm gegenübersteht, der alles in den Schatten stellt, was vorher war.

Nachbar ist Österreich

Es wird für die große deutsche Olympia-Familie, die im Dorf lebt, eine große Einsicht, aber auch eine herrliche Kameradschaft und gegenseitige Verständnis nötig sein, mit all diesen Dingen fertig zu werden. Es werden natürlich unangenehme Verhältnisse, aber man möchte sich fast freuen, daß die Olympischen Spiele 1932 gerade diese Seite aufzeigen, die man im Sport der modernen Zeit fast vergessen hat. 249 Betten stehen Deutschland im kurz zur Verfügung. Die Expedition belegt die Bauten 13 a, b, c und d, muß allerdings einen

Deutsche Jugendgruppe startete nach Helsinki

Die deutschen Teilnehmer an internationalen Olympia-Jugendtag in Helsinki wurden in der Bundesgrenzschutz-Sportschule Glöckstadt von Ministerdirektor Dr. Kitz von Bundesinnenministerium verabschiedet. Die in Berlin ausgewählten 90 Mädchen und 119 Jungen traten die Reise am Sonntag mit der Eisenbahn unter Führung von Prof. Dr. Diem an.

„Diese deutsche Jugendgruppe, die sich in einem Wettbewerb des Bundesinnenministeriums die Finnlandreise verdient, wird in Helsinki mit der Jugend der anderen Nationen in einem Zeitlager auf der Seearrivi (westlich des Olympiastadions) wohnen.“

In Glöckstadt erhielten die Jugendlichen, die den Altersgruppen von 16—22 Jahren entstammen, Zeltunterkunft, Rucksäcke, Gummimatratzen und Wolldecken. Als Bekleidung wurden je eine hellblaue Bluse (oder Hemd), weiße Socken (oder Strümpfe) und ein dunkelblauer Trainingsanzug abgegeben. Als Abzeichen trägt die deutsche Gruppe auf der Trainingsjacke den Bundesadler auf weißem Grund mit schwarz-rot-goldener Umrandung.

Nur 28,3 und 26,9 Grad

Das Wochenende brachte Karlsruhe ein schönes Sommerwetter mit gemäßigten warmen Temperaturen...

Welche Karlsruher sind noch in Gefangenschaft?

Die Stadtverwaltung beabsichtigt, allen noch in Gefangenschaft befindlichen Karlsruhern ein Liebesbriefchen zu übersenden...

Die „Karlsruhe“ auf Rarititätenfang

Annähernd achtzig von den insgesamt 300 Fischarten aus den norddeutschen Meeren sind in den Anlandungen der Seefischmärkte...

Delegation der Stadtverwaltung fliegt nach Berlin

Heute vormittag fliegt von Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt eine fünfköpfige Delegation der Stadtverwaltung...

Zu hohe Geschwindigkeit

Beim Einbiegen von der Strödelstraße in die Berckmüllerstraße kam ein Kraftfahrer infolge zu hoher Geschwindigkeit zu Fall...

Zwei Damnbrände wurden gelöscht

Am Sonntagmittag wurde die Berufsfeuerwehr einmal in die Stuttgarter Straße beim

Ein Wochenende der Sommerfeste

Freie Stunden bei der Arbeiterwohlfahrt

Aus der Fülle der vom Wetter begünstigten Sommerfeste der Turn-, Sport-, Gesangs- und Musikvereine...

... und bei der Liebfrauen-Piargemeinde Wie in den vergangenen Jahren war auch dem heutigen Sommerfest der Liebfrauenpiarge...

Wie wird das Wetter?

Wechselhaft, aber nicht unfreundlich Das über dem Nordmeer fließende westliche Tiefdruckzentrum ist weiterhin Meeresluft...

Rheinwasserstände 13. Juli: Konstanz 294 (-1), Brebach 206 (-20), St. Georg 282 (-10), Karlsruhe-Maxau 451 (-1), Mannheim 302 (+7), Caub 180 (-4)

Geheimzeichen an Karlsruher Häuserwänden

Wegweiser in die „Unterwelt“ - Die Bedeutung der bunten Hinweisschilder

Brandalarm! Soeben ist in der Feuerwache unserer Stadt die Meldung eingetroffen, daß in einer der Hauptgeschäftsstraßen Feuer ausgebrochen ist...

Kurz nach dem Eintreffen der ersten Meldung wird in der Feuerwache an Hand eines Verzeichnisses festgestellt, wo sich in nächster Nähe der Brandstelle ein Hinweisschild auf einen Hydranten befindet...

Was bedeutet „H 100“ an unseren Häusern? Sie haben sicher schon mal an den Häuserwänden unserer Stadt kleine, mit vier Schrauben befestigte Metallplättchen gesehen...

Es ist ein Hinweisschild auf einen Hydranten. Das „H“ bedeutet Hydrant. Die daneben stehende „100“ bezeichnet den Durchmesser des

Anschlusses. Unter der Bezeichnung „H“ und der Zahl „100“ befindet sich ein „Entfernungsanzeiger“, der die Richtung anzeigt...

„Wasser 5 100 - 12,7 - 11,4“ Blaue Schilder mit dem Wort „Wasser“ und dem Buchstaben „S“ sind Hinweise für Schieber, Zahl und Entfernungsanzeiger...

Es sind nur unscheinbare Schilder an den Häuserwänden unserer Stadt, die fast wie Wegweiser wirken. Aber sie haben als Wegweiser in das unterirdische Karlsruhe eine große Bedeutung für die Brandbekämpfung und die

ungestörte Versorgung der Bevölkerung mit Gas und Wasser.

„Gas 8 100 - 12,7 - 11,4“

Neben dem „H“ - Hinweisschild sehen Sie oft ein gelbes oder blaues Schild. Auf dem gelben Schild fällt als erstes das Wort „Gas“ ins Auge...

Es handelt sich um ein „AT“, so handelt es sich um ein Schild für einen Abpertröpf. „WT“ heißt Wasserstopf, „AH“ Abpertröhre, „M“ Melrohr, „J“ Bochröhre, „A“ Abpertröhre für Hausanschlußleitung, „S Gas“ Abpertröhre für Hausanschlußleitung...

„Sänger sein, heißt Idealist sein“

Zweite Fahnenweihe des Gesangsvereins „Sängerlust“ Karlsruhe

Eine große Zahl von Sängerefreunden der Oststadt versammelte sich am Samstagabend in den Räumen der Heuser Höpfer, zur Feier der 2. Fahnenweihe des GV „Sängerlust“...

glückwünschte der GV „Rheingold“ den GV „Sängerlust“ zu seinem Ehrentag. Anschließend wurde Chorleiter Eugen Koss für vorbildliche 25jährige Dirigentenleistung durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des GV „Sängerlust“ geehrt...

Sybeheim und einmal in die Benzstraße bei Junker & Ruh gerufen. Jedemal mußten kleinere Damnbrände gelöscht werden...

Raffinierter Betrüger wird gesucht

Die Kriminalpolizei fahndet nach einem etwa 40 Jahre alten Betrüger, der seit einiger Zeit in Baden und Württemberg sein Unwesen treibt...

Abschiedsabend in der Gedok

Die Mitglieder und Freunde der Gedok waren eingeladen, einen Abschiedsabend für Rita Graub-Folge zu feiern. Den größten Teil des Abends widmete die Künstlerin Manfred Kyburz Tiergeschichten...

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

Liederspieltheater, Kurbel: Im Dutzend hüliger... Lustspieltheater, Kurbel: Im Dutzend hüliger... Lustspieltheater, Kurbel: Im Dutzend hüliger...

Mühlburg feierte mit seinen Sängern

Die Neunzig-Jahr-Feier der Mühlburger Sängervereinigung

Das Jubiläumsgeschehen der Sängervereinigung Mühlburg am Samstagabend im Festzelt an der Alte bestanden zuerst die Symphonien, die Mühlburger Bevölkerung und Vereine ihren Sängern entgegenbrachten...

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Kittlingen. Die Stadt stand am Sonntag und Sonntag in Zeichen der Sibylla-Feste die dem Andenken seiner Wühlerin, der Markgräfin Auguste Sibylla gewidmet sind...

„Halbzeit“ für Sonntagsbummler

Mit einer besonders schönen Fahrt, die diesmal über Pforzheim, das in Karlsruhe noch viel zu wenig bekannte Nagold hinauf, dann nach Freudenstadt und von dort durch das Mürgal zurückführte, machte der „Fidele Sonntagsbummler“...

Freiwilliger durch Funkkennung einer Lokomotive

Freiwilliger durch Funkkennung einer Lokomotive griff ein Getreidehauer in Brand. Das rasche Eingreifen von Duffenhöhner verhinderte großen Schaden.

Rundfunkprogramm

Montag, 14. Juli 1952 Mühlburger Rundfunk. 5.15 Melodien am Morgen, 12.00 Musik am Mittag, 16.15 Musik für Kinder, 17.00 Konzertstunde, 18.35 Gartenfunk, 20.15 Musik für Jedermann, 21.30 Das andere Rudland, 22.30 Zeitgenössische Musik, 23.00 Von Hunderten bis Tausende.

Was m'r net alles werre kann!

Karlsruher Gschwätzegebbel von Eustachius Dindemöller

Also jetzt hätte m'r glücklich widder emol e' Hitzewell hinner uns. Stundlang bin ich, als am Schreibleich gesse un' hab mei' lahme Finglen ins Wasser hängt; trotzdem isch m'r nix eingefalle in d'r V'rweiffung hab ich alle Zeidunge von de' letschts sechs Woche noch emol dordgese, bis daß ich beim Sabiddel Oberbürgermeisterwahl eingeschlof bin...



In der Nacht zum Sonntag brachen Anführer der Bundes Deutscher Jugend an der Fassade des Gebäudes in der Amalienstraße, in dem sich die Geschäftsstelle der Karlsruher KPD befindet, ein neues Meter langes Plakat an. Das Plakat trug die Aufschrift „Stalin & Co. Moskau, Filiale Karlsruhe“.

Adenauer Schirmherr

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft der „Internationalen Plakatausstellung“ zu übernehmen. Die Internationale Plakatausstellung findet bekanntlich vom 19. bis 28. September in Karlsruhe statt...

Sterbefälle vom 9. bis 12. Juli

9. Juli: Hilja Etkner, Viktoriastraße 13 (61 J.); 11. Juli: Wilhelmine Schmidt geb. Schwab, Federbacherstraße 14 (73 J.); 12. Juli: Anton Schuler, Kaiserstraße 7a (73 J.); Klodilde Gall geb. Freisinger, Geiselstraße 23 (73 J.).

Mühlburg feierte mit seinen Sängern

Die Neunzig-Jahr-Feier der Mühlburger Sängervereinigung

Das Jubiläumsgeschehen der Sängervereinigung Mühlburg am Samstagabend im Festzelt an der Alte bestanden zuerst die Symphonien, die Mühlburger Bevölkerung und Vereine ihren Sängern entgegenbrachten...

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Kittlingen. Die Stadt stand am Sonntag und Sonntag in Zeichen der Sibylla-Feste die dem Andenken seiner Wühlerin, der Markgräfin Auguste Sibylla gewidmet sind...

„Halbzeit“ für Sonntagsbummler

Mit einer besonders schönen Fahrt, die diesmal über Pforzheim, das in Karlsruhe noch viel zu wenig bekannte Nagold hinauf, dann nach Freudenstadt und von dort durch das Mürgal zurückführte, machte der „Fidele Sonntagsbummler“...

Freiwilliger durch Funkkennung einer Lokomotive

Freiwilliger durch Funkkennung einer Lokomotive griff ein Getreidehauer in Brand. Das rasche Eingreifen von Duffenhöhner verhinderte großen Schaden.

Rundfunkprogramm

Montag, 14. Juli 1952 Mühlburger Rundfunk. 5.15 Melodien am Morgen, 12.00 Musik am Mittag, 16.15 Musik für Kinder, 17.00 Konzertstunde, 18.35 Gartenfunk, 20.15 Musik für Jedermann, 21.30 Das andere Rudland, 22.30 Zeitgenössische Musik, 23.00 Von Hunderten bis Tausende.

Was m'r net alles werre kann!

Karlsruher Gschwätzegebbel von Eustachius Dindemöller

Also jetzt hätte m'r glücklich widder emol e' Hitzewell hinner uns. Stundlang bin ich, als am Schreibleich gesse un' hab mei' lahme Finglen ins Wasser hängt; trotzdem isch m'r nix eingefalle in d'r V'rweiffung hab ich alle Zeidunge von de' letschts sechs Woche noch emol dordgese, bis daß ich beim Sabiddel Oberbürgermeisterwahl eingeschlof bin...

Lebensgefährlicher Methylalkohol gestohlen
Karlsruhe. In den Nachmittagsstunden des...

Unter einer Zugmaschine begraben
Tübingen (Gw). Eine mit sechs Personen...

Hameln (dpa). Eine Zugmaschine, die einen...

Verzechnjähriger vom Blitz getötet
Ludwigshafen (Gw). Bei einem Gewitter, das...

90 Jahre Badischer Sängerbund

Offenes Liedersingen im ganzen Land — Festakt in Karlsruhe, der Wiege des BSB

Auf einer Präsidiumtagung des Badischen Sängerbundes...

Mit dem Südwestfunk soll bezüglich der Stunde des Chorgesangs...

Zu den Einigungsverhandlungen DSB und DAS...

Basel im Juli. Zum ersten Male sehe ich den Basler Markt...

Die neuen Siedlungen bis zum zoologischen Garten hin...

Neben mir geht eine Basler Sängerin. Ich verdiene nicht genug...

Pythonschlange entwichen — oder gestohlen?

Hamburg (dpa). Fieberhaft suchen der Schlangerfänger...

Die Schlange entwichen, die nach den Angaben Raupeters...

Wieder Badebetrieb auf Helgoland
Cuxhaven (dpa). Mehr als sieben Jahre nach dem...

Basler Bilderbogen

Von Hermine Malerheuser

Basel im Juli. Zum ersten Male sehe ich den Basler Markt...

Die neuen Siedlungen bis zum zoologischen Garten hin...

Neben mir geht eine Basler Sängerin. Ich verdiene nicht genug...

Wieder Badebetrieb auf Helgoland
Cuxhaven (dpa). Mehr als sieben Jahre nach dem...

An Giftgasen erstickt
Darmstadt (AP). In einem Abwasserkanal verunglückten vier...

Zweites uneheliches Kind ist kein Kündigungsgrund
Tübingen (Gw). Das Arbeitsgericht Tübingen...

Kassenraub am belichteten Tage
Göppingen (Gw). Ein dreier Kassenraub wurde am Samstag...

Südwestdeutsche Umschau

Landenbach (Kr. Mannheim). Weil der Mast, den ein...

Heidelberg (GWF). In der letzten Sitzung des Heidelberger...

Offenburg. Durch einen von der Gesellschaft für internationalen...

Offenburg. Am 28. Juli ist in Offenburg eine Gedächtnisfeier...

An Giftgasen erstickt
Darmstadt (AP). In einem Abwasserkanal verunglückten vier...

Zweites uneheliches Kind ist kein Kündigungsgrund
Tübingen (Gw). Das Arbeitsgericht Tübingen...

Kassenraub am belichteten Tage
Göppingen (Gw). Ein dreier Kassenraub wurde am Samstag...

Südwestdeutsche Umschau

Landenbach (Kr. Mannheim). Weil der Mast, den ein...

Heidelberg (GWF). In der letzten Sitzung des Heidelberger...

Offenburg. Durch einen von der Gesellschaft für internationalen...

Offenburg. Am 28. Juli ist in Offenburg eine Gedächtnisfeier...

POLSTERMÖBEL-SCHAU VERLÄNGERT!
Das außerordentlich große Interesse der Karlsruher Bevölkerung...

BNN Familien- u. Kleinanzeigen
aus den künftigen Orten des Vertriebsgebietes können bei jeder Agentur...

Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau
SONDERPOSTEN Popeline- u. Wollmänteln
Preise stark herabgesetzt!

Verkauf
Einige hochwertige Schokolade, gut Bitt, prägnant in Vanille...

Teppiche
u. Läufer, versch. Gr. gest. u. v. R.
Darmstadt, Meiner Str. 18

Teppiche
Bestellungs-komp. 750 kg. Rüstst.
Koch, Kuchentisch, Bettmattchen...

Kaufgeschäfte
Verkauf von Lederwaren, Lederwaren, Lederwaren...

Druckerei-Einrichtung
auch Einzelmaschinen
neu gewerblich, neu zu kauf...

Mietgesuche
Laden mit Nebenräumen für 800-
kavel u. Konditionen geeignet zu...

Vermietungen
Berlin, Georg, Westend, N.
Richard-Wagner-Str. 10, 10171 B...

Mietgesuche
Gr. Leihzimmer od. kl. Zimmer m.
Ecke von güt. Baumarkt, 400...

Bitte unterrichten Sie sich
im Bedarfsfälle über Größe und Preis Ihrer
Anzeige durch vorherige Betrachung...

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN
Täglich herausgegeben
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE

LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
In den Postkästen von DM 6-14 DM 25-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.

Möblierte und leere Zimmer
neue und renovierte Zimmer, Bad...

Wohnungs-Tausch
kl. Laden m. Wohnung in verteilte-
licher Lage, normale ge. ge...

Verschiedenes
Suche liebev. Pflege für 7 Monate
alten Kind, 20 unter 1713 BNN...

Sparsparier
M. Auto u. Zell. v. 31. 8-21. 8 nach
1. Teilzahlung, gest. 20-30 BNN

Geselligkeit
Welcher sollte Modell wählen (10
Wohn. Wandergeländer 24-72...

Werbung
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Paßbilder
BADISCHE & PESTER
Karlstr. 10, Karlsruhe

Schweißen von Aluminium
Schweißbetrieb, Herrn. Ugehausen,
Münster Str. 18 - Telefon 5122

